

Die Rückwirkungen der Genfer Vereinbarungen auf das Rheinland.

Aus offiziell unterrichteter Feder erhalten wir nachstehende Darstellung, die für das Reich und insbesondere für unser Rheinland und seine Zukunft eine außerordentliche Bedeutung haben. Red.

Nachdem die an den Genfer Besprechungen beteiligten Außenminister wieder an den Sitz ihrer Regierungen zurückgekehrt sind, und auch der Bericht der deutschen Delegation dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett vorliegt, herrscht auch über die Frage volle Klarheit, in welchem Umfang die rheinischen Fragen in den Genfer Verhandlungen und in welcher Weise sie in den zustande gekommenen Erklärungen eine Rolle gespielt haben. Aus den zahlreichen während der Genfer Besprechungen verbreiteten Pressenachrichten ließ sich nicht klar erkennen, ob vor allem die „Eléments stables“ nur unter bestimmten Voraussetzungen fallen gelassen worden sind, oder ob das von Bränd geforderte Kontrollsystem für die Rheinzone von begrenzter Dauer sein soll oder nicht. Nach dem Genfer Ergebnis kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Frage der „Eléments stables“, wie überhaupt die Frage irgendeiner ständigen Kontrolle von nun an aus der politischen Diskussion ausgeschaltet sein wird. Die Beendigung der Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission am 31. Januar erstreckt sich gleichermaßen auf das unbefestigte und besetzte Rheingebiet; da an die Stelle der Militärkontrollkommission keinerlei ständiges Kontrollsystem tritt, wird der bisherige unwürdige Zustand in Deutschland ein Ende haben. Der Wortlaut und Text der Vereinbarung über die Auslegung des Investigationsprotokolls kennt keinen Unterschied zwischen besetztem und unbefetztem Gebiet.

der Rheinland-Räumung

In Genf nicht angeschnitten worden sei, daß vielmehr die Außenminister dieser zugestandenemmaßen schwierigen Frage aus dem Wege gegangen seien, ist nur bedingt richtig. Bewußt ist die Räumungsfrage von Deutschland nicht in den Vordergrund gestellt worden, dies aber nur aus der Erkenntnis heraus, daß über die Rheinland-Räumung erst gesprochen werden kann, wenn die Zurückziehung der Interalliierten Militärkontrollkommission erfolgt ist. Mit der Aufhebung der Interalliierten Militärkontrollkommission erkennen bekanntlich unsere Vertragspartner an, daß Deutschland den Entwaffnungsverpflichtungen aufgrund des Versailler Vertrages nachgekommen ist. Nach dieser Feststellung tritt die Räumungsfrage ganz von selbst in den Vordergrund der internationalen Besprechungen. Nach Erledigung der noch strittigen beiden Entwaffnungspunkte wird der Völkerbundrat die Erfüllung der Entwaffnungsverpflichtungen Deutschlands feststellen müssen. Da von diesem Augenblick an Deutschland keinerlei Verpflichtungen mehr auferliegen, für deren Erfüllung die Rheinlandbesetzung als Sicherheitspand gelten kann, müßte nach dem Versailler Vertrag die Besetzung ohne weiteres zurückgezogen werden. Würde dann noch das Besatzungsregime im Rheinland aufrecht erhalten, dann müßte ein derartiges Verhalten der drei Besatzungsmächte eine Verletzung des Versailler Vertrages und eine Verletzung der Locarno-Pakt kommen darstellen. Denn auch der Locarno-Pakt garantiert ausdrücklich die Unverletzlichkeit der deutschen Westgrenze in ihrer Gestaltung nach dem Versailler Vertrag.

Auf Seiten unserer Verhandlungspartner ist in Genf die Frage angeschnitten worden, ob zwecks Durchführung des Locarno-Abkommens nicht die Bildung eines paritätischen, aus den Mächten des Locarnopaktes zusammengesetzten Ausschusses ratsam wäre, dessen Tätigkeit als Überwachungsorgan sich auf alle Paktstaaten erstrecken soll. Deutschland ist in dieser Frage keinerlei Verpflichtungen eingegangen, wird zweifellos aber dieser Anregung näherzutreten können, wenn die Gewähr gegeben ist, daß durch die Bildung einer derartigen Überwachungskommission das Reich die Möglichkeit erhält, in besonders wirkungsvoller Weise seine Interessen in Bezug auf die Unverletzlichkeit der Westgrenze, vor allem die Durchführung der Rückwirkungen aus der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen auch in der Räumungsfrage zu vertreten.

Die Genfer Besprechungen und Vereinbarungen haben sonach Deutschlands Position auch in der Rheinlandfrage ganz außerordentlich gestärkt. Genf hat die günstige Basis geschaffen, auf der Deutschland mit seinen Vertragspartnern über die endliche Regelung der Rheinlandfrage verhandeln kann.

Chamberlain über die Rheinlandräumung.

WTB London, 15. Dez. Im Unterhaus fragte der zur Arbeiterpartei gehörende Abgeordnete Thorne, ob Chamberlain eine Erklärung über die Haltung der Regierung in der Frage der Zurückziehung der alliierten Truppen im Rheinland abgeben wolle. Chamberlain antwortete:

Wenn sich die Anfrage auf eine Zurückziehung der Truppen vor den vertraglich vorgesehenen Zeitpunkten bezieht, so kann ich nur sagen, daß für die Haltung der englischen Regierung auch weiterhin die in Artikel 431 des Versailler Vertrages niedergelegten Bedingungen maßgebend sind. Abgesehen davon handelt es sich um eine Frage, in der die englische Regierung im Benehmen mit den Regierungen der anderen Besatzungsmächte vorgeht. Thorne fragte weiter, ob es nicht vorzuziehen wäre, wegen der Zurückziehung der gesamten Streitkräfte aus dem Rheinland gemeinsame Vorstellungen zu erheben. Da durch würde gewiß zwischen den betreffenden Völkern und Deutschland eine bessere Stimmung geschaffen werden. Chamberlain antwortete, wenn er an eine Zurück-

Kampfansage der Sozialdemokratie.

Der Kanzler versucht eine Vertagung der Kabinettskrise bis nach Weihnachten.

Kabinettskrise vor dem Sturz?

P. Berlin, 16. Dez. Das Reichskabinett hat gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx einstimmig beschlossen, in Verhandlungen über die Bildung einer Mehrheit und eines Kabinetts durch die Große Koalition einzutreten. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich mit diesem Kabinettsbeschluss einverstanden erklärt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in später Abendstunden folgenden Beschluss gefasst:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist zu Verhandlungen über die Große Koalition bereit. Sie ist aber der Auffassung, daß hierzu der Rücktritt der Regierung notwendig ist. Für den Fall, daß das Kabinett seinen Entschluß dahin bekannt geben sollte, nicht zurückzutreten, beabsichtigen die Sozialdemokraten, in der heutigen Sitzung des Reichstages ein Mißtrauensvotum gegen das gesamte Kabinett einzubringen. Außerdem wird die sozialdemokratische Fraktion für den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Geßler stimmen.

Der Reichskanzler ist von dem Beschluss der Sozialdemokraten gestern abend bereits verständigt worden. Heute um 10 Uhr tritt das Reichsministerium zusammen, um zu dem sozialdemokratischen Beschluss Stellung zu nehmen. Ob hieraus eine akute Regierungskrise entstehen oder diese Frage über Weihnachten vertagt werden wird, ist eine noch offene Frage.

Wie die Voss. Stg. hierzu schreibt, scheint es nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten auch durch eine formelle Erklärung des Kanzlers im Reichstag zufriedengestellt sein würden, daß das Reichskabinett zurücktreten würde, wenn diese Bemühungen um die Schaffung einer Mehrheit der Großen Koalition nicht von Erfolg gekrönt werden sollten. Die politischen Wirkungen der sozialdemokratischen Entscheidung wird man erst erkennen können, wenn heute vormittag die Aussprache zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Sozialdemokratie stattgefunden hat.

Der Berl. Lokalanzeiger bemerkt hierzu: Zum zweiten Male ist die sozialdemokratische Fraktion über Abmachungen hinweggegangen, die ihre Führer getroffen haben. Das zeigt zur Genüge, wie außerordentlich stark der linke Flügel der Sozialdemokratie geworden ist. Es ist allgemein bekannt, daß dieser linke Flügel der Sozialdemokratie unbedingt den Rücktritt des Reichswehrministers durchsetzen will. Nur so ist der Beschluss zu erklären, daß die sozialdemokratische

Ziehung vor der vertraglich festgesetzten Zeit denke, so sei zu sagen, daß dies nur das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen den Besatzungsmächten und den deutschen Behörden sein könne, einer Vereinbarung, zu der die deutsche Regierung gern das ihrige beitragen würde.

Auf die Frage des Arbeiterparteilers Oliver, ob Chamberlain zu diesem Zweck Verhandlungen einleiten und versuchen wolle, die anderen Mächte zu diesem Vorgehen zu veranlassen, erwiderte Chamberlain: Die Angelegenheit hat den Gegenstand von Erörterungen zwischen den Vertretern verschiedener Mächte gebildet, aber für Schritte dieser Art ist Zeit erforderlich, und wie ich schon gesagt habe, nicht nur Zeit, sondern tätige Mitarbeit sowohl der deutschen Regierung, als auch der anderen Mächte, damit eine Lösung gefunden wird.

Schwere Grenzverletzung durch polnisches Militär.

TU Marienwerder, 15. Dez. Wie die Weichselzeitung meldet, erschien am letzten Montag in einem Lastauto etwa drei Offiziere und vierzig Mann polnisches Militär, anscheinend vom 18. Infanterieregiment in Graudenz, in der an der Straße Gornsee (deutsch) Bahnhof Gornsee (polnisch) gelegenen Postkontrollstelle. Hier gliederte sich das polnische Militär in zwei Abteilungen. Während die eine auf polnisches Gebiet blieb, überschritt die andere die Grenze. Dort wurden von einem polnischen Offizier anhand einer Karte Instruktionen erteilt. Die Abteilung hat sich etwa eine Viertelstunde auf deutscher Seite aufgehalten. Nach den Umständen zu schließen, liegt eine vorläufige und offensichtliche Grenzverletzung vor. Ein Irrtum ist ausgeschlossen.

Reichstag.

* Berlin, 15. Dez. Der Reichstag beschloß in seiner heutigen Sitzung zunächst die Verlängerung einer ganzen Reihe von Gesetzen, die sonst mit Ende dieses Jahres ablaufen würden. Die Vorlage, wonach das Sperrgesetz für die Fürstenausschüsse in der Reichstagsverwaltung bis zum 30. Juni 1927 verlängert werden soll, wurde dem Reichsausschuß überwiesen, weil noch Meinungsverschiedenheiten unter den Parteien bestehen. In der Aussprache äußerte Reichsjustizminister Dr. Well die Hoffnung, daß die Zeit des Sperrgesetzes zur glücklichen Verständigung zwischen den Landesregierungen und den Fürstenfamilien benutzt werden möge. Die zweite Beratung des Nachtragsetats wurde dann mit der Bewilligung der Etats des Reichsfinanzministeriums, der allgemeinen Finanzverwaltung, des Auswärtigen Amtes und mit der Annahme des Haushaltsgesetzes zu Ende geführt. Beim Etat des Auswärtigen Amtes nahm niemand das Wort, weil die große außenpolitische Debatte am Donnerstag bei der dritten Beratung dieses Haushalts beginnen soll.

Die Beratung des Finanzetats leitete Reichsfinanzminister Dr. Reinhold durch eine Erklärung ein, in der er es ablehnt, die vom Reichstag beim Ostpreussentag und bei den Reichstagsbeschlüssen beschlossenen beträchtlichen Erhöhungen durchzuführen. Er richtete an die Parteien die Mahnung, bei der entscheidenden dritten Beratung zu den von der Regierung vorgeschlagenen niedrigeren Sätzen zurückzuführen. Im anderen Falle könne die Regierung dem Willen des Reichstages nicht entsprechen. Sie werde in solchen Fällen ja nur zu Ausgaben ermächtigt, aber nicht verpflichtet. Der sog. Abg. Dr. Heck vertrat den Standpunkt, daß der Minister die

Fraktion trotz aller vorausgegangenen Abmachungen mit den Mittelparteien dennoch das Mißtrauensvotum einbringen will, falls die Reichsregierung nicht freiwillig zurücktritt. Hierzu der Widerstand, den der Reichsinnenminister Rütz bei der Sozialdemokratie gefunden hat, als er das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz durchbrachte. Demgegenüber treten die Differenzen, die die Sozialdemokratie mit der Deutschen Volkspartei hat, in den Hintergrund. Nach wie vor richtet sich also der Hauptstoß der Sozialdemokraten gegen die Minister der Demokraten, die denn auch immer wieder versuchen, mit der Sozialdemokratie in Fühlung zu kommen.

Der Vorwärts schreibt zu dem Beschluss der Sozialdemokratie: Eine Regierung der Großen Koalition kann nicht geschaffen werden, ohne das grundsätzlich alle Portefeuilles neu besetzt werden. Das schließt natürlich nicht aus, daß der eine oder der andere Minister bei der Neubildung der Regierung wieder in sein Amt zurückkehrt. Aber nur nach dem Rücktritt kann eine neue Konstitution erfolgen, während es sonst dabei bleiben würde, einige Plüden aufzulegen. Im einzelnen ist nach den Berichten zu sagen, daß das Mißtrauensvotum gegen Geßler nicht mehr befehligt oder beschwichtigt werden kann. Sollten sich die Parteien der Mitte mit der Sozialdemokratie über die notwendigen Reformen bei der Reichswehr einigen, so wird der Mann, der diese Reformen durchzuführen hat, noch zu finden sein.

„Jetzt die Führung, alles oder nichts.“

Die A. V. bemerkt zu dem Ultimatum der Linken: Ist nun das ganze Vorgehen zerfallen? Wirklich die Sozialdemokratie wirklich die Absicht, ein direktes Mißtrauensvotum gegen die gesamte Regierung einzubringen. Dann würde sie einen Schritt vollziehen, der schwer heilbar ist. Ihr würde in vollem Umfang die Schuld zuzurechnen sein für alles, was sich aus einem so unheilvollen Schritt in Zukunft ergeben müßte. Die Reichsregierung weiß, woran sie ist. Sie kann sich der Forderung der Sozialdemokratie nicht unterwerfen. Sie kann infolgedessen auch nicht mehr für die dritte Lesung des Nachtragsetats mit der Unterstützung der Sozialdemokraten rechnen. Wir werden sehen, wie die Dinge ausgehen.

Das Bedenkliche des Weges, den die Sozialdemokraten einzuschlagen beginnen, wird auch dadurch nicht vermindert, daß man seine grundsätzliche Bereitschaft zu Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition erklärt hat. Wir müssen bezweifeln, ob es der Sozialdemokratie damit überhaupt ernst ist. Nummer haben die Regierungsparteien das Wort. Sie dürfen sich nicht noch rechts abdrängen lassen, aber sie dürfen sich auch nicht den Weg ihres Handelns von links vorsehreiben lassen. Jetzt ist die Führung alles oder nichts!

Vertrauensfrage stellen müßte, wenn er es für unmöglich halte, Reichstagsbeschlüsse durchzuführen. Zu den Beschwerden der Oppositionsredner über die unzureichende Beamtensbesetzung gab Dr. Reinhold die Erklärung ab, daß die Regierung die Befolgsneuregelung gleichzeitig mit dem entgeltlichen Finanzausgleich im nächsten Frühjahr dem Reichstag vorlegen wolle.

Am Donnerstag um 12 Uhr wird nach der dritten Lesung des Sperrgesetzes die große außenpolitische Aussprache beginnen.

Die Breslauer Reichswehr-Teilung und das Kronprinzenhaus.

* Breslau, 14. Dez. Ueber die Beziehungen zwischen der Reichswehr und dem Kronprinzenhaus in Dels glaubt das Berl. Tagebl. folgendes berichten zu können: Neben der in Dels aus 1200 Mitgliedern konstituierten Volksbühne besteht ein Verein der Kunstfreunde, der ganz vom ehemaligen Kronprinzen, der Kronprinzessin und völlischen Kreisen beeinflusst wird. Dieser Verein erklärte dieser Tage in der Öffentlichkeit — in schließlichen Tageszeitungen —, daß er mit dem Kronprinzen in hause en verbunden sei. Den Angehörigen der Reichswehr in Dels wird nun im Regimentenbefehl der Spielplan dieses Vereins betanztgegeben, auch der Preis für Eintrittskarten zu seinen Vorstellungen bereits von der Kasse abgezogen. Die Volksbühne wird dagegen von der Reichswehr ignoriert. Die gleichen Maßnahmen und Vergünstigungen auch für die Volksbühne, die deren Vorführer beim Regiment erbat, wurden, wie dem Breslauer Vertreter des Berl. Tagebl. mitgeteilt wird, als mit dem Geist der Truppe nicht vereinbar abgelehnt.

(Wir geben die Meldung zunächst unter Vorbehalt. Red.)

Die Beamtensubventionen in Preußen.

Berlin, 15. Dez. Dem Landtag ist soeben der Gesetzesantrag sämtlicher Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten zugegangen, der die Bestimmungen über die Gewährung einer einmaligen Zuwendung an Beamte, Volksschullehrpersonen, Wartegeldempfänger Ruhegehaltsempfänger, Hinterbliebene und Angestellte der Gruppen I bis XII, sowie an Beamte usw. mit Mindestgehältern der Gruppen I bis III enthält. Der Entwurf bedeutet eine Angleichung an die Regelung im Reich.

Goldbarren im Flugzeug.

WTB London, 16. Dez. Financial Times zufolge wurden gestern nahezu drei Tonnen Goldbarren im Werte von 500 000 Pfund Sterling von Croydon mit dem Flugzeug nach Köln verfrachtet. Das Blatt sagt, das sei die größte Goldsendung, die bisher jemals auf dem Luftwege befördert wurde.

Polen braucht Soldaten.

* Warschau, 15. Dez. In Polen sollen die Offiziersburschen abgeschafft werden; dafür wird jedem Offizier eine monatliche Entschädigung von 80–100 Zloty gewährt, um sich eine Bedienung halten zu können. Durch diese Maßregel werden etwa 6000 Soldaten für den eigentlichen Militärdienst frei werden.

Der frühere Kaiser abermals erkrankt.

* Doorn, 15. Dez. (United Press.) Der frühere Kaiser ist abermals erkrankt; er leidet an Grippe und muß das Bett hüten.

Keine Klärung.

Staatssekretär Kühlmann, der unter Michaelis die Geschäfte des Auswärtigen Amtes leitete, hat sich gestern in dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß über dessen Verhandlungen mit heute auf Seite 14 näher berichtet, eingehend über das damalige Verhältnis zwischen der Obersten Heeresleitung und der Leitung des Auswärtigen Amtes geäußert, ferner eine Kennzeichnung der Bedeutung des Friedensschrittes des Papstes gegeben und schließlich die Meinung geäußert, daß damals von französischer Seite sowohl gegen die Bemühungen der Kurie um Anbahnung von Friedensverhandlungen als auch gegen den deutschseits durch einen Vertrauensmann bei England unternommenen Versuch, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, mit allem Nachdruck Front gemacht wurde.

Kühlmann leugnete nicht, daß damals das Schwergewicht der politischen Leitung sich mehr im Großen Hauptquartier als in Berlin in der Wilhelmstraße äußerte, er gab auch zu, daß bei der Obersten Heeresleitung im wesentlichen immer wieder der Gedanke herortrat, daß wir Belgien nicht mehr preisgeben dürften.

Aber im Ganzen verfehlt jedoch Kühlmann gestern erneut die Auffassung, daß es im Jahre 1917 nicht an uns und nicht an der Kurie gelegen habe, daß es nicht zu Friedensverhandlungen kam, daß vielmehr die Schuld an der Fortführung des Weltkrieges unseren damaligen Kriegsgegnern, in erster Linie Frankreich und England zuzurechnen sei.

Trotz dieser Erklärungen Kühlmanns ist auch die gestrige Behandlung vor dem Untersuchungsausschuß nicht so verlaufen, daß volle Klarheit über die Ursachen des Scheiterns der päpstlichen Friedensbemühungen erzielt werden konnte. Vor allem vermochte Kühlmann selbst darüber keine völlig überzeugende Darstellung zu geben, worauf er eigentlich seine Hoffnung stützte, daß er mit Hilfe des von ihm erwähnten Gewährsmannes einer neutralen Macht mit England zu einer Verständigung gelangen wollte.

Aber es ist Kühlmann zugute zu halten, daß er sich aus bestimmten außenpolitischen Gründen über vielerlei Vorgänge im Jahre 1917 gestern nicht verbreiten durfte, vor allen Dingen nicht über gewisse Beziehungen zu neutralen Mächten, um nicht bestimmte diplomatische internationale Gepflogenheiten zu verletzen. Daß man damals dem Siebener-Ausschuß die Antwort an den Nuntius Pacelli und an den Papst nicht vorgelegt habe, erklärte Kühlmann damit, daß man dieses Geheimnis nicht für „nicht genug“ zur Wahrung des Geheimnisses gehalten habe, wie erfahrungsgemäß auch selbst im Großen Hauptquartier gewisse Verhandlungen nicht auf vollste Diskretion rechnen konnten.

In gewissem Umfang bedeuten die gestrigen Erklärungen Kühlmanns eine Entlastung für Michaelis und auch für ihn selbst.

Vor allem ergab sich erneut, daß man die damaligen Verhältnisse nicht mit der heutigen abgetragenen Psychologie bewerten darf, sondern daß man zu berücksichtigen hat, daß die ganze Kriegslage im Jahre 1917 unseren führenden Männern in Heer und Politik eine ganz ungewöhnliche, nur aus dem Zeitcharakter erklärare physische Einstellung gab, auf die wir uns heute nach Locarno und Genf eigentlich nicht mehr so recht besinnen können.

Wächst die französisch-italienische Spannung?

P. Paris, 16. Dez. Die französisch-italienische Spannung, die ihren Ausdruck in den ständigen Truppenverstärkungen an der Riviera-Grenze findet, scheint sich trotz der beruhigenden Wirkung der Zeit nicht abspannen zu wollen. Der Paris Midi teilt heute mit, daß vom Marocco-Kriegsschauplatz immer mehr Truppen mit Tanks, Geschützen, Maschinengewehren und Fliegern an der französisch-spanischen Grenze ankommen. Alle Grenztruppen liegen in höchster Alarmbereitschaft. Jeder Umlauf sei strengstens gesperrt. Es gingen sogar Gerüchte, daß das französische Mittelmeer-Geschwader mobilisiert und im Hafen von Cannes konzentriert werden soll. Die Gegend von Nizza, so schreibt das Blatt weiter, riecht nach Krieg. In den Düften der Orangen mischt sich der Geruch des Pulvers. Die Gegend starrt von Militär. Immer neue Tanks dröhnen durch die Straßen. In der Bucht von Juan liegt ein graues Kriegsschiff neben dem anderen. Eine kriegerische Aufregung hat sich der ganzen Bevölkerung bemächtigt.

P. London, 16. Dez. Wie die Chicago Tribune erzählt, soll um den 12. Januar die gesamte französische Flotte unter irgend einem Vorwand im Mittelmeer konzentriert werden. Frankreich fahre fort, Truppen an der italienischen Grenze zu konzentrieren, und Mussolini soll vor einigen Tagen erklärt haben, daß er 30 Divisionen nördlich des Po stehen habe.

Stefemann kreift.

Antändigung von Verhandlungen

über die Regierungserweiterung nach Weihnachten.

* Berlin, 15. Dez. Aus dem Reichstage wird bekannt: Nach den bisherigen Dispositionen wird der Reichsaussenminister morgen nicht sprechen. Wenn es demnach zur Debatte kommen sollte, wird der Reichskanzler selbst das Wort ergreifen und erklären, daß es nicht weiterhin möglich sei, von Fall zu Fall mit verschiedenen Parteien die Regierungsgeschäfte zu führen, und daß er nach der Weihnachtspause die Initiative zur Erweiterung der Regierungsbasis ergreifen werde.

Die Abendbesprechungen im Reichstag.

* Berlin, 15. Dez. Die Fraktionen des Zentrum und der Demokraten haben in später Abendstunde, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, ihre Bereitwilligkeit zur Bildung der Großen Koalition mit den Sozialdemokraten ausgesprochen.

Die Sozialdemokraten erklärten sich in der letzten Besprechung mit dem Kanzler grundsätzlich bereit, aus den vom Außenminister geltend gemachten Gründen auf eine Debatte über die Außenpolitik und über die Reichswehrangelegenheit nach vor Weihnachten zu verzichten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Der Kampf der Kunstliebhaber.

* Köln, 15. Dez. In der gestrigen Auktion der Firma Kempy gelangte ein kleines altdeutsches Malerwerk, das sog. Tafelgemälde des Ritters von Bismarck zur Versteigerung. Die Köln. Volksztg. erhält von einem langjährigen Kenner und Besucher des Kölner Kunstmarktes die folgende Schilderung des Verlaufs der Versteigerung. Zu Beginn derselben drängten sich in dem 300 Quadratmeter großen Auktionsaal der Firma Kempy um Neumarkt über 300 Personen: Direktoren und Angestellte zahlreicher Museen aus Westdeutschland, bekannte Sammler aus den verschiedenen Ländern, die in- und ausländischen Vertreter namhafter Kunsthandlungen des In- und Auslandes. Die Versteigerung nahm gleich zu Beginn einen höchst anregenden Verlauf. Eine Reihe kleinerer Objekte wurde von der Auktionsleitung vorweggenommen. Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich das genannte Malerwerk. Die allgemeine Aufmerksamkeit wurde auf dieses Gemälde gleich bei Beginn der Versteigerung hingelenkt durch die Erklärung des Auktionsleiters, der Minister des Innern habe vor drei Wochen das Bild auf die Wände der Reichskanzlei hängen lassen, d. h. die Versteigerung habe für die Verbringung desselben in das Ausland eine besondere Genehmigung nachgesucht werden. Dadurch schon war das Gemälde aus der Reihe der gewöhnlichen Versteigerungen herausgehoben worden.

Das Tafelgemälde selbst präparierte sich im Oberlichtsaal in der in dunkelblauer Ton gehaltenen, besonders hohe außerordentlich vortheilhafte. Unter der wirkungsvollen Beleuchtung trat die aus den Einzelheiten sowie aus ihrer Gesamthaltung lebendige hingebende Gemüthsart, die, wie der Katalog treffend sagt, wie ein gemaltes Bild der Gottesmutter anmutet, eindrucksvoll hervor. Die Farben bestanden durch ihre ganz ungewöhnliche Feinheit und ihre überraschende Leuchtkraft. Der gleichfalls anwesende Besucher, ein Herr Pieper aus Bonn, hat das Kunstwerk bei der Auktion in Westfalen entdeckt. Einige Kunstkenner schätzten es, auch mit Rücksicht auf den Auffindungsort, dem weltlichen Kreis des Meisters Conrad von Soest zu. Pieper ließ es bei dem Bonner Maler Hieronymi reisen. Vorher hatte er es dem Berliner Kaiser-Friedrich-Museum angeboten, das jedoch den Kauf ablehnte.

Die Versteigerung begann. Mit 5000 Mark wurde es von der Auktionsleitung angeboten. Sofort folgte ein lebhaftes Gebot der privaten Sammler und der Vertreter der Kunsthandlungen ein, so daß der Preis unter steigender Beteiligung bald auf 80 000 Mark schwand. Dann wurden die Gebote langsamer, bedächtiger, der Kreis der Bietenden schloß sich merklich. Schließlich nur um 1000 Mark wuchsen die Angebote. Als die Summe von 90 000 Mark erreicht war, legte eine neue längere Pause ein. Gleichzeitig wuchs fühlbar die allgemeine Spannung. Ein nochmaliger prüfender Blick der an den letzten hohen Geboten beteiligten Interessenten glitt über das Gemälde und — kurz vor dem Zuschlag schloß aus der Menge der auf 92 000 Mk. Er kam aus dem Munde von Mr. Sydney C. Cochrane vom Fitzwilliam-Museum in Cambridge (England). Der Engländer glaubte, wie er später seiner Umgebung darlegte, den Beweis liefern zu können, daß das Gemälde südfranzösischer Herkunft ist und ihm daher die Auktions-genehmigung sicher sei. Seine Auftraggeber hatten ihn ermächtigt, bis zu 5000 Pfund (= 100 000 Mark) zu bieten. Dieses Gebot des Engländers hatte die Spannung aufs höchste getrieben. Aber schon bald darauf überbot die französische Kunsthandlung J. Rosenbaum den Engländer um 3000 Mark mit ihrem Gebot von 95 000 Mark. Als der Auktionsleiter Joseph Hanstein den Zuschlag erteilte, löste sich die in den letzten fünf Minuten fast atembeklemmende Spannung in allgemeines Erschaun.

An den vorliegenden Stellen des Saales bildeten sich erregte gestikulierende Gruppen von Auswärtigen und Kölnern, die das Ergebnis eifrig besprachen und mit ihrer Ueberzeugung nicht zurückhielten, daß das Gemälde nicht in Köln verblieben war. Von der Stadt Köln nahmen der Kunstdezernent Dr. Meerfeld und Museumsdirektor Schäfer an der Auktion teil. Die Stadt Köln bemühte sich durch eine Mittelsperson ebenfalls um das Gemälde, ging aber über eine gewisse Grenze, die bei einem Betrag von etwas über 70 000 Mark lag, nicht hinaus. In dem Kreise der Kölner Versteigerungsteilnehmer fand man es sehr bedauerlich, daß dieses Kunstwerk für Köln nicht gehalten werden konnte.

Die Versteigerung, die nur wenig mehr denn zwei Stunden währte, erbrachte einen Gesamterlös von über einer Viertelmillion Mark. Der Preis von 109 000 Mark (einschl. Aufgeld) ist ein Rekordpreis, wie er in Preisen für primitive Meister bisher in Deutschland wohl noch nicht erzielt worden ist. Seit dem Jahre 1903 mit seiner demütigen Auktion der Sammlung des ehemaligen Kölner

Bilderrathen Thewissen in der Bürgergesellschaft, bei der zwei Gegenstände — ein sog. Affenbecker und ein Reliefkreuz — rund 100 000 Mark erzielten, ist ein ähnlich hoher Preis auf dem Kölner Kunstmarkt nicht wieder erzielt worden.

Chamberlain gegen den Krieg.

WTB London, 15. Dez. In seiner Rede vor der anglo-niederländischen Gesellschaft führte Chamberlain nach Blättermeldungen noch folgendes aus: Engländer und Holländer waren abwechselnd Freunde und Feinde, seit über 100 Jahren aber Freunde und wie er hoffe, auch für immer. Die Geschichte, sagte Chamberlain weiter, in der Geschichte unserer beiden Länder etwas, was die noch immer von der Erschütterung des Weltkrieges schmernde Welt zu dem Glauben ermutigen könnte, daß die Feindschaft nicht ewig ist und daß die Zeit, die die beiden Völker trennt, sie dazu bringen kann, ihre Erbitterung zu vergessen und nur des Heidenmutes zu gedenken, der auf beiden Seiten bewiesen worden ist. Die schweren Opfer, die dieser Kampf gekostet hat, sollten sie veranlassen, bei unsicheren kleineren oder größeren Schwierigkeiten, sich dahin zu entscheiden, daß sie fortan nur eine Lösung durch friedliche und freundliche Mittel suchen wollen, und daß die Eifersüchteleien und Eiden des Krieges keine Zeichen, nicht vor ihren Kindern liegen sollen.

Was der Mikrolofeldzug gekostet hat.

MTB Paris, 15. Dez. Nach dem Budgetbericht des Senats Dumont über den Marokkorkrieg kostete die Unterwerfung Abd el Krims 1 167 Millionen Franken. Davon müssen noch 870 Millionen Franken vom Parlament bewilligt werden. Die Verluste an Toden und Verwundeten gibt der Berichtsteller auf 6000 von 30—40 000 Mann eingeleiteter Truppen an.

Die Räuber Dr. Luthers.

WTB Essen, 15. Dez. Der Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der sich auf seiner Rückreise nach Deutschland auf dem Dampfer „Sierra Ventana“ befindet, ist fahrplanmäßig gestern in Lissabon eingetroffen und wird am 18. d. Mts. mittags oder am 19. in Bremen landen.

Der Schwererbrecher ausgebrochen.

P Bochum, 16. Dez. Heute ist es vier Insassen des Zentralgefängnisses in Bochum gelungen, durch eine tollkühne Flucht aus dem Gefängnis zu entkommen. Unter den Entwichenen fand zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Mörder Struh und Schmidt. Die beiden anderen Verbrecher sind gleichfalls wegen schweren Einbruchs und Körperverletzung mit Lebensstrafe zu langjährigem Zuchthaus verurteilt. Die vier Verbrecher, die ihre Strafe in einer Gemeinschaftszelle verbüßten, hatten mit einer selbst angefertigten Säge die Gitter ihrer im vierten Stock gelegenen Zelle durchsägt und sich an einem Strich herabgelassen. Sie trugen bei ihrer Flucht Sträflingskleidung.

Zur Wirtschaftslage im Mannener Bezirk.

* Mager, 15. Dez. In einer Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kreises Mager stellte der Landrat Wegeler einen Rückgang der Erwerbslosenziffer im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahre und weiter fest, daß sich die Wirtschaftslage etwas gebessert habe. Der Vorschlag des Landrats, die schon lange umstrittene Frage der Notstandsarbeiterlöhne mit einer Erhöhung der Löhne um 10 Prozent zu lösen, wurde von den Arbeitgebervertretern grundsätzlich abgelehnt. Ein weiterer Vorschlag der Arbeitnehmer fand ebenfalls Ablehnung. — Gegen die beabsichtigte Stilllegung der Steinbrüche wegen Unrentabilität der Sozialschlacken wurde eine Einspruchssammlung abgehalten. Verhandlungen mit der Regierung sind noch im Gang.

Der plötzliche Rundfunkfender genehmigt.

* Neustadt, 15. Dez. Nachdem das französische Militär die Errichtung eines Rundfunksenders in der Pfalz genehmigt hat, dürfte mit dessen Bau demnächst begonnen werden. Der Sender wird auf einer Höhe in der Nähe von Kaiserslautern aufgestellt. Man hofft ihn bereits im Sommer nächsten Jahres in Betrieb nehmen zu können.

Krankenschwester Jieffa zu sieben Jahren Gefängnis begnadigt.

TU Frankfurt a. M., 15. Dez. Die Krankenschwester Wilhelmine Jieffa, die wegen Erschlagung des Arztes Dr. Seig zuerst zum Tode und später im Wiederaufnahmeverfahren zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist jetzt vom preussischen Staatsministerium zu sieben Jahren Gefängnis begnadigt worden.

ist, wird niemand verwundern, wohl aber, daß ein so scharfer Geist gar kein Wort der Kritik über die Zerlegungserscheinungen vorher und den doch nicht so ganz unerschütterlichen Sturz des Kaisertums findet.

Immerhin, wie man sich auch zu einzelnen Auffassungen stellen mag, niemand wird der großen einheitlichen Lebenslinie Bewunderung und eine gewisse Ehrfurcht verlagern. Jene Lebenslinie der Treue, auf den wir schon hinwiesen, ob er sich bei dem Erlanger Gymnasialisten offenbart, der gelassen die Spätterren eines liberalisierenden Religionslehrers einsteht, ob bei dem Seelsorger, dessen einzige Richtschnur die alte Liebe bleibt oder schließlich bei dem Witzig-jährigen, der sich dem Spruch über seinem Grabstein schon gewöhnt hat, in dem er denn wohl auch der Weltgeist ersten und letzten Schluß erblickt und der lautet: „Zukunft ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen.“

Der Abschnitt über v. d. Goltz und die Bonner Verzweiflung lautet:

v. d. Goltz hatte sich sein Ansehen nicht ohne schwere Anfeindungen erworben und stand noch längere Jahre mitten in Kämpfen. Sein Programm, die wirtschaftliche, soziale und sittliche Hebung des ländlichen Arbeitervolkes, hatte ihn in Konflikt gebracht ebenso mit einem Teil der ostpreussischen Gutsbesitzer wie mit den Sozialdemokraten. Von rechts und links hatte es die heftigsten Angriffe auf ihn geregnet, und er, der sonst so Friedfertige, war auf seinem Fachgebiet streitbar genug und keineswegs blüde im Antworten. Nur wenn die bekannte ostpreussische Grobheit sich zu rohen Flügeleien gegen ihn verließ, wie z. B. daß eine gute Nachtwächterstelle in einem kleinen Ort seinen Fähigkeiten entsprechen dürfte, dann hatte er nur Schweigen. Und er blieb Sieger. Sein tollerloser Ruf, seine männliche Haltung im Streit, verbunden mit einer Reihe von bedeutenden Schriftwerken der landwirtschaftlichen Fachwissenschaft, hatte sein Ansehen so gestiftet, daß die Angriffe verflümmerten. Für das Jahr 1885 wurde er sogar, obgleich die Landwirtschaft damals bei manchen noch nicht als vollwertige akademische Disziplin galt, zum Rektor der Universität erwählt. Aber das Rektoratsjahr wurde unterbrochen. Denn noch in demselben Jahre folgte er einem Ruf nach der Universität Jena, wo er, fern von allem Parteiwesen, mit größerer Ruhe als bisher seine Ziele noch wirksamer verfolgen konnte. Es waren Jahre des Friedens. Nur die kirchlichen Verhältnisse waren vielleicht weniger günstig. Aber auch in Jena beteiligte er sich regel-

Der „Altmüller“ der Taschendiebe.

TU Berlin, 15. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter wurde in Braile ein 72jähriger Taschendieb auf frischer Tat verhaftet. Aus den Akten wurde festgestellt, daß der „Altmüller“ der Taschendiebe bereits 4303 Taschendiebstähle und Gaunereien auf dem Kehlholz hatte, die ihm 38 Jahre Zuchthaus eingebracht hatten.

Rosenmontag in Mainz.

* Mainz, 15. Dez. Die heftige Regierung hat dem hiesigen Karnevalsverein die Genehmigung zur Veranstaltung des herkömmlichen Rosenmontagszuges erteilt.

Vom Hungerkünstler Bobby.

* Köln, 15. Dez. Der Hungerkünstler Bobby von hier, der von März bis April d. Js. im Wintergarten als Hungerkünstler die Weltöffentlichkeit im Hungern auf 46 Tage brachte, hat am 4. d. Mts. im Café du Commerce in Brüssel eine neue Hungerkünstlerleistung angetreten. Er wurde in Gegenwart von Autoritäten „verglast“. Bobby gebekkt seine eigene Weltöffentlichkeit im Hungern von 46 auf 50 Tage zu erhöhen.

Wenn man erbt.

* Rathberg b. Elzweiler, 15. Dez. Der Landwirt Joh. Zimmermann hatte mit zwei anderen Geschwistern das elterliche Anwesen geerbt und hauste mit diesen zusammen auf dem Hofe. Um die Eigentumsverhältnisse herrschte zwischen den Erben täglich erbitterter Streit, und das nahm sich der Gatte so zu Herzen, daß er sich einen Strich um den Hals legte, auf den Heuboden des Kuhstalles kletterte und von dort in den Stall sprang. Hierbei zog sich die Schlinge so heftig zu, daß J. das Genick brach.

Durch Schreck die Sprache verloren.

* Köln, 15. Dez. Als am Montag die 28 Jahre alte Tochter eines hiesigen Schlossermeisters auf dem Eisenstein Augenzeugen war, wie eine Frau unter ein Auto geriet, erlitt sie einen Nervenzusammenbruch, durch den sie die Sprache verloren hatte.

Agatha Christie aufgefunden.

Die englische Roman- und Kriminalroman-Verfasserin Agatha Christie, deren Bildnis wir in der Mittwochs-Ausgabe wiedergegeben, ist inzwischen aufgefunden worden. Sie lebte unter falschem Namen in einem kleinen Hotel in Harrogate. Ein Herr hatte sie nach den Bildern in den illustrierten Zeitungen erkannt und ihrem Gatten telegraphisch. Es ist noch nicht festgestellt, ob die exzentrische Schriftstellerin um der Rache willen die Szene mit dem verlassenen Kraftwagen am Rande eines Abgrundes und der Hinterlassung eines verlegten Briefes ins Werk gesetzt hat, oder ob eine ernsthafte Angelegenheit Agatha veranlaßte, zeitweilig zu verschwinden. — Uebrigens scheint das Vorgehen Agatha Christies Schule zu machen, denn seit Samstag ist die Tochter des früheren Unterstaatssekretärs Crowe, Fräulein Una Crowe, plötzlich verschwunden.

P Charlottenburg, 16. Dez. Eine Familien-tragödie hat sich, wie erst gestern bekannt wurde, am Dienstag in der Frauenhoferstraße in Charlottenburg zugetragen. Dort verstarb der 39jährige Kaufmann Max Gruhl seine Frau und seinen 16jährigen Sohn zu erschlagen und selbst sich durch einen Kopfschuß. Gruhl hatte sich in seiner Stellung eine Reihe von Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. Bei einer Prüfung der Kasse stellte es sich heraus, daß 5000 Mark fehlten. Gruhl gab die Unterschlagung zu und erklärte sich bereit, die Summe zu rückzahlen. Die Gesellschaft sah deshalb von einer Straf-anzeige gegen ihn ab. Die Aussicht, für längere Zeit verschuldet zu sein, hat in ihm den Plan reifen lassen, aus dem Leben zu scheiden. Die Mutter und das Kind büßten mit dem Leben davonkommen. Die Leiche des Gruhl wurde be-schlagnahmt.

Aus Bonn.

Bonn, 16. Dezember 1926.

Städt. Gasapparate-Ausstellungsraum Belberberg 24. Bereits vor längerer Zeit erschien an dieser Stelle die Mitteilung, daß das städt. Gaswerk das Haus Belberberg 24 kauftlich erworben habe, um hierin eine Ausstellung von Gas-Apparaten der verschiedensten Art zu errichten. Nachdem das Haus nun völlig umgebaut und renoviert ist, fand gestern die Einweihung statt, zu der die Stadtverwaltung, die Stadtverordneten und die Presse eingeladen waren. Nachdem Direktor Lenze alle willkommen geheißen hatte, führte Frau Lette die verschiedensten Gas-Koch- und Badapparate in ihrem Gebrauch vor, indem sie dabei auf die Einfachheit, Sparamkeit und Sauber-

keit dieser Apparate hinwies. Der Wertmeister der städt. Gaswerke, Venderopp, führte einen Gasheizregulator vor. Nachdem noch eine moderne Badmaschine in ihrer Tätigkeit und Leistung gezeigt worden war, gab Stadtdirektor Kott einige Erläuterungen über den Zweck des Ausstellungsraumes. Er wies darauf hin, daß dieser Raum lediglich im Interesse der Infanterie errichtet sei, und der Stadt Bonn keinen Gewinn einbringe. Die Stadtverwaltung hoffe nur, daß durch diese Ausstellung eine größere Verwendung der Gasapparate eintrete und dadurch indirekt der Gasverbrauch der Stadt gesteigert werde, was sich bereits schon seit Eröffnung der Ausstellung, die zuerst notwendig in der Remigiuschule untergebracht war, gezeigt habe.

Im Anschluß an diese Vorträge und Vorführungen fand ein Rundgang durch das Gebäude statt. Das Kellergefchoß des Hauses beherbergt neben einem kleinen Lagerraum eine Gasheizungszentrale. Der Besucher wird hier von der Einfachheit und Sauberkeit dieser Einrichtung überzeugt, die bei ihrer Zweckmäßigkeit einen ganz geringen Raum einnimmt und doch den dortigen Verhältnissen Rechnung trägt. Der Parterreraum ist ausschließlich als Ausstellungsraum eingerichtet, in dem die verschiedensten Gas-Apparate, seien es Heiz-, Koch- oder Badapparate usw. in geordneter Weise Ausstellung gefunden haben. Das erste Stockwerk ist zu einem Vortragsraum eingerichtet worden. Die Wände sind mit orange-farbigem Kupon bespannt und Vorbeerbäume machen den Raum, der mit Gartenstühlen und -Tischen eingerichtet ist, zu einem Wintergarten. Im zweiten Stockwerk befindet sich die Wohnung des Hausmeisters. Gleichzeitig nimmt es noch einen Teil des vorhandenen Materials auf. Kurz, das Haus ist von oben bis unten in allen Räumen voll ausgenutzt und sehr geschmackvoll eingerichtet.

Aus dem Universitätsleben.

Der durch die Berufung des ordentlichen Professors Dr. Koebe nach Leipzig freigewordene Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Jena ist dem ordentlichen Professor Dr. Robert König in Münster zum 1. April 1927 angeboten worden.

In Wien starb der Numismatiker, Oberleutnant i. R. Otto Boettler, korrespondierendes Mitglied der philologisch-historischen Klasse der Wiener Akademie der Wissenschaften und Ehrenmitglied der Wiener Numismatischen Gesellschaft.

(Nachträge zum Kreispartienprozeß brachte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in einer Sitzung in der sich der Hauptangeklagte aus dem großen Prozeß und ein als Zeuge dargekommener Bonner Kaufmann wegen Steuerhinterziehung verantworten mußten. Zwischen beiden war im Jahre 1922 ein Kaufakt über ein Grundstück in der Drachenfelsstraße getätigt worden, dem zufolge der erste Angeklagte eine Kaufsumme von 500 000 Mark zu entrichten hatte. In Wirklichkeit betrug aber der Kaufpreis 1 200 000 Mark, da dem Verkäufer, dem Kaufmann, noch Aktien in Höhe von 700 000 Mark zugestrichen worden waren, die nicht in den Kaufakt eingetragen wurden. Diese Angelegenheit war in dem großen Strafprozeß gegen den früheren Direktor zur Sprache gekommen und die Staatsanwaltschaft hatte darauf wegen Steuerhinterziehung Anklage erhoben. Der Kaufmann gab zu, daß es zwischen beiden Parteien zu dieser Vereinbarung gekommen war. Sein Käufer aber bestritt, sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht zu haben, da doch der tatsächliche Kaufpreis nur 500 000 Mark betragen habe und die Ueberweisung der Aktien nur eine Gefälligkeit seinerseits gewesen sei. Das Gericht hatte beide Angeklagten für schuldig befunden und die Strafe entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf den zehnfachen bzw. fünffachen Betrag der entzogenen Steuer festgesetzt. Gegen dieses Urteil legte der erste Angeklagte, der frühere Direktor, Berufung ein, weil er von seiner Anschuldigung überzeugt war. Die Berufungssammer des Landgerichts Bonn verwarf aber nach nochmaliger eingehender Prüfung die eingelegte Berufung.

(Auszeichnung. Die Firma Richard Vrele, Gutier, Ger. Räte, Bild und Gestalt in Bonn erhielt auf der Auktion, Ausstellung zu Rodens am 11., 12. und 13. Dezember 1926 den „Großen Preis der Stadt Rodens“.

Gegen Verstopfung



Laxin

FÜR ERWACHSENE UND KINDER

Kunst und Wissen.

Erinnerungen eines alten Professors.

(Erinnerungen eines alten Professors an namhafte Zeit- und Lebensgenossen. Im Furche-Verlag Berlin 1926.)

Der Titel des Buches schließt insofern Mißdeutungen nicht aus, als der Verfasser, der Geheimen Konfessionalsrat und Professor der neutestamentlichen Theologie in Bonn D. Siegfried Goebel wohl an Lebens- und an allgemeinen nicht aber an professuralen Dienstjahren zu den Patriarchen zu zählen ist. Erst im reiferen Mannesalter ist er unter die Professoren geraten. Wie das im einzelnen vor sich ging, ist aus dem im nachfolgenden wiedergegebenen Abschnitt des Buches zu erfahren, das sich auch mit dem Betreuer des Verfassers, dem bekannten Bonner Agrarpolitiker Freiherrn Theodor von der Goltz befaßt. Ob außer Berufsreisen, über die hinaus diese Episode damals großen Staub aufwirbelte, heute noch diese sich des Falls des Bonner „Straßprofessors“ entziehen? Goebel selbst will freilich von diesem Wort nichts wissen. Er nennt sich einen „Straßprofessor“, der in die Breite springen mußte. Im übrigen gibt dieser Einzelfall uns getreulich den Grundriss im Wesen des Verfassers wieder: Die unbedingte Treue und das unermüdete Festhalten an dem, was er einmal als richtig erkannt hat. Doch über das Grundfäßliche hinaus sind auch die Lebensbilder im einzelnen außerordentlich interessant und anregend. Man möchte sie als „Ruf“ von biographischen Essays bezeichnen. In einem klaren anschaulichen Deutsch geschrieben, das Wesentliche festhaltend und dabei das Anekdotische nicht vernachlässigend, wenn es zum Bilde des Ganzen beiträgt. Auch der Humor kommt zur Geltung, wie überhaupt das Buch dieses Strenggelehrigen nichts Lebensgeheimnis birgt. So föhliche Anekdoten über alte Professoren oder der Empfang bei dem hiesigen Professor Th. u. d. der den ihn besuchenden Studiosus mit dumpfer Stimme wie folgt apostrophiert: Herr Studiosus, lieben Sie meine Frau, mit der nachfolgenden Erläuterung: Der Christ soll alle Menschen lieben, wollen Sie mit meiner Frau eine Ausnahme machen. Der katholischen Kirche steht Goebel nicht übermäßig freundlich gegenüber. So erfahren wir, daß er zu den wohl recht dünn geläuteten Orthodoxen gehört hat, die den Kulturkampf und die Mangelheiligen. Dagegen bekennt er sich zu einer Vorliebe für jüdische Ärzte, erstanden aus der hingebenden Pflege, die ein jüdischer Arzt einem seiner Angehörigen zuteil werden ließ. Daß Goebels politisches Ideal das protestantische Kaiser-

ist, wird niemand verwundern, wohl aber, daß ein so scharfer Geist gar kein Wort der Kritik über die Zerlegungserscheinungen vorher und den doch nicht so ganz unerschütterlichen Sturz des Kaisertums findet.

Immerhin, wie man sich auch zu einzelnen Auffassungen stellen mag, niemand wird der großen einheitlichen Lebenslinie Bewunderung und eine gewisse Ehrfurcht verlagern. Jene Lebenslinie der Treue, auf den wir schon hinwiesen, ob er sich bei dem Erlanger Gymnasialisten offenbart, der gelassen die Spätterren eines liberalisierenden Religionslehrers einsteht, ob bei dem Seelsorger, dessen einzige Richtschnur die alte Liebe bleibt oder schließlich bei dem Witzig-jährigen, der sich dem Spruch über seinem Grabstein schon gewöhnt hat, in dem er denn wohl auch der Weltgeist ersten und letzten Schluß erblickt und der lautet: „Zukunft ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen.“

Der Abschnitt über v. d. Goltz und die Bonner Verzweiflung lautet:

v. d. Goltz hatte sich sein Ansehen nicht ohne schwere Anfeindungen erworben und stand noch längere Jahre mitten in Kämpfen. Sein Programm, die wirtschaftliche, soziale und sittliche Hebung des ländlichen Arbeitervolkes, hatte ihn in Konflikt gebracht ebenso mit einem Teil der ostpreussischen Gutsbesitzer wie mit den Sozialdemokraten. Von rechts und links hatte es die heftigsten Angriffe auf ihn geregnet, und er, der sonst so Friedfertige, war auf seinem Fachgebiet streitbar genug und keineswegs blüde im Antworten. Nur wenn die bekannte ostpreussische Grobheit sich zu rohen Flügeleien gegen ihn verließ, wie z. B. daß eine gute Nachtwächterstelle in einem kleinen Ort seinen Fähigkeiten entsprechen dürfte, dann hatte er nur Schweigen. Und er blieb Sieger. Sein tollerloser Ruf, seine männliche Haltung im Streit, verbunden mit einer Reihe von bedeutenden Schriftwerken der landwirtschaftlichen Fachwissenschaft, hatte sein Ansehen so gestiftet, daß die Angriffe verflümmerten. Für das Jahr 1885 wurde er sogar, obgleich die Landwirtschaft damals bei manchen noch nicht als vollwertige akademische Disziplin galt, zum Rektor der Universität erwählt. Aber das Rektoratsjahr wurde unterbrochen. Denn noch in demselben Jahre folgte er einem Ruf nach der Universität Jena, wo er, fern von allem Parteiwesen, mit größerer Ruhe als bisher seine Ziele noch wirksamer verfolgen konnte. Es waren Jahre des Friedens. Nur die kirchlichen Verhältnisse waren vielleicht weniger günstig. Aber auch in Jena beteiligte er sich regel-

mäßig und eifrig am kirchlichen Leben. Ja, es ging von ihm die scharfste Rede, er habe, obgleich selbst unmußwillig, sich durch seine regelmäßigen Kirchenbesuche in Jena sehr verdient gemacht um Hebung des schärfsten Kirchen-gelangs. Er liebte es nämlich, was jeder Kirchenbesucher tun sollte, laut und fröhlich mitzusingen, aber immer falsch, — d. h. nicht eigentlich falsch, er blieb nur, wie ich in Bonn selbst beobachtet habe, weil ohne musikalischen Gehör, immer am demselben rauhen Ton hängen. Das hatte die Senenler dazu gebracht, noch lauter zu singen als er, um ihn zu überstimmen, und eine erfreuliche Besserung des Kirchen-gelangs sei die Folge gewesen. Im Jahre 1896 erfolgte dann ein nochmaliger und nunmehr der letzte Wechsel seines Amtes. Er kehrte nunmehr nach Preußen zurück, aber nicht wieder nach Ostpreußen, sondern nach dem heimatischen, rheinischen Westfalen, indem er einer ehren-vollen Berufung Folge leistete als Direktor der landwirtschaflichen Akademie in Pöppelsdorf bei Bonn und ordentlicher Professor für Landwirtschaft und Agrarpolitik an der Bonner Universität. Nur ein halbes Jahr früher war ich als Theologieprofessor nach Bonn gekommen.

Als er nach Bonn kam, fand er mich in Kämpfen stehend, die noch mit meiner Berufung von Münster nach Bonn zusammenhängen. Der Anlaß zu dieser Berufung war ein gefährlicher Feuerbrand gewesen, der in der rheinisch-westfälischen Kirche entstanden war gegen gewisse bibelkritische Vorträge von Bonner Dozenten. Daher hatte man mir den Titel „Straßprofessor“ angehängt und mich in der Presse mit vielen anderen Beschimpfungen bedacht. Das hat mich wenig oder gar nicht berührt. Nüchtern und weniger unheimlich wäre ja die Bezeichnung „Not-professor“ gewesen. Denn Not war am Mann. Das mußte ich aus meinem westfälischen Wirkungsbereich als Konfessionalsrat in Münster ganz genau. Bisher Beschimpfung in Bethel sah es fast noch härter als ich. Einer mußte in die Breite springen, um den inneren Zerfall der Kirche durch eine große Separation der besten Kirchenglieder zu hindern. Indessen, beliebt ist der zu Hilfe kommende Feuerwehmann nicht bei denen, die den Brand nicht sehen oder von seiner Größe nichts ahnen. Er muß auf Angriffe gefaßt sein und darf sich dadurch in seinem Hilfsdienst nicht stören lassen. Die Angriffe gegen mich prallten an meiner Unempfindlichkeit ab. Als v. d. Goltz in Bonn eintraf, waren sie schon im Abflauen. Daß sie aber so bald ganz im Sande verliefen, dazu hat es doch mitgewirkt, daß er, ebenso bekannt als Mann des Glaubens wie der friedfertigen Mitte, in

selbstverständlicher Ruhe sich mir zur Seite stellte. — Einige Jahre später hatte ich meinerseits Anlaß, mich energisch auf seine Seite zu stellen. Seine auch in Bonn fortgesetzte fleißige Beteiligung am kirchlichen Leben hatte bald zur Folge, daß er in das Presbyterium der Bonner evang. Gemeinde gewählt wurde. Alle Verständigen mußten es ihm großen Dank wissen, daß er in seiner Bereitwilligkeit, der rheinischen Heimatkirche zu dienen, zu allem andern, was auf ihm lag, auch noch dieses Amt auf sich nahm und seiner mit Liebe und Eifer wartete. Da geschah, als wieder einmal die kirchlichen Wahlen getätigt wurden, etwas ganz Unerwartetes. Bisher hatten diese Wahlen immer in aller Ruhe und großem Frieden stattgefunden. Nur etwa entstandene Rivalen waren durch sachlich geeignete neue Männer besetzt worden. Jetzt brüllte sich, ganz unerwartet, infolge einer heimlichen Wahlverschwörung, mit einemmal ein ganzer Haufe von neuen, bisher der Kirche fremden Wählern zur Wahlurne, mit der Absicht und dem Ergebnis einer parteitendenzreichen Umwälzung. Eine neue Mehrheit des sogenannten kirchlichen Freisinnigen kam ans Ruder. Insbesondere wurden drei hervorragende Männer des Glaubens, der Universitätsprediger Professor Sachse, Professor v. d. Goltz und der langjährige hochverehrte Kirchenrat Rentier Romig, plötz aus dem Presbyterium entfernt. Keinen von ihnen traf auch nur ein Schatten von Vorwurf, feiner von ihnen, am wenigsten v. d. Goltz, — auch nur, was ja ein beliebiger Trübsal ist, ein „Extremus“ gescholten werden. Die Ursache ihrer plötzlichen Entfernung konnte nur ihre persönliche Glaubensstellung sein. Es war ein Akt schändlichen Undanks gegen die drei genannten hochverdienenden Presbyter.

Professor v. d. Goltz hat sich dadurch nicht verbittern lassen. Zu den Äußerungen meiner Entrüstung hat er nur zustimmend geschwiegen. Und als die neue Mehrheit nach Jahr und Tag es doch angezeigt fand, seine Wiederwahl, nicht ins Presbyterium, aber in die größere Gemeindevorstellung zu veranlassen, hat er sogar in seiner Friedfertigkeit diese Neuwahl wieder angenommen. Damit war ich nicht einverstanden, habe aber nun meinerseits geschwiegen.

Stadttheater.

(Ballett der Kölner Oper.)

„Nun ja, wenn ein Institut vom Range der Kölner Oper ein Ballett unterhält, so darf mindestens eine gute technische Durchbildung zu erwarten sein. Aber man hofft

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Sonder-Preisen.

Sonntag
von 1-6 Uhr
geöffnet.

Praktische Festgeschenke
zu fabelhaft billigen Preisen.

Sonntag
von 1-6 Uhr
geöffnet.

Schieben Sie Ihre Einkäufe nicht auf!

Jetzt ist große Auswahl da!

Sie werden mit Ruhe bedient!

Tricotagen

Herren-Normalhosen, erprobte Qualitäten, hart wohnhafte Ware	1.10
M 3.35 3.40 2.90 2.70 2.00 1.85 1.65	
Herren-Butterhosen, besonders starke und warme Unterbekleidung, normalfarbig, grau und braun	2.60
M 3.75 3.35 2.90	
Herren-Normalhosen, prima Qualitäten, enorme Auswahl	1.65
M 3.75 2.90 1.85	
Herren-Normalhosen mit Innem Knie, in vielen Sorten	1.10
M 3.20 2.90 2.40 1.60 1.45	
Waco-Herrenhosen, vorzügliche Qualitäten, in vielen Sorten	1.45
M 4.00 3.65 3.40 2.30 1.65	
Waco-Herrenhosen, schwere Qualitätsware	1.60
M 3.60 3.25 2.70	
Herren-Einfachhosen, prima Qualitäten, mit wunderschönen Einfügen	1.45
M 4.30 3.75 3.50 3.00 2.50 2.15 1.65	
Damen-Hosen, Normal und marine, offen und geschlossen bis zu den höchsten Stellen verriegelt	2.20
M 3.75 3.50 3.40 2.70	
Damen-Hemden, prima Qualitäten, gestrichelt und gemischt, offen und mit Klappe	0.98
M 4.50 3.75 3.25 2.50	
Kinder-Hemdchen, (Hampelmann) gestrichelt und gemischt, Größe 60	0.78
M 2.00 1.65 1.20	
Damen-Schlupfhosen, prima Baumwolle in vielen Sorten und allen Farben	0.55
M 1.40 1.20 0.90 0.68	
Damen-Schlupfhosen, gestrichelt, in vielen Farben, besonders fröhliche Ware	2.30
M 2.70 2.50	
Kinder-Schlupfhosen, unerreichte Auswahl, Baumwolle und gestrichelt	0.29
M 1.45 1.15 0.85 0.70 0.45	
Herren-Hüftchen, farbig und ungedruckt, 100 cm lang	2.90
M 4.15 3.50 2.95	

Kinder-Konfektion

Kinder-Kleidchen aus guten baumwollenen Stoffen, hübsche Verarbeitung, Größe 45	1.90
M 3.25 2.50 2.25	
Kinder-Strickkleidchen, reine Wolle, entzückende Ausführung	2.50
M 4.75 3.70 3.00	
Kinder-Kleider aus reinwollenen Stoffen, in vielen modernen Farben, mit bunter Stickerei, Größe 45	4.90
M 8.25 7.25 6.50 6.00 5.50	
Mädchen-Kleider, aus neuesten Stoffen, einfarbig, farbig und gestrichelt, Größe 65	5.90
M 12.50 11.00 9.75 8.75 7.40 7.00 6.50	
Kinder-Mantel, reinwollener Plüsch und Velour de laine, reich mit Pelzbesatz, viele Farben, enorm billig, Größe 45	12.00
M 16.50 13.50	
Kinder-Mantel, prima reinwollener Velour oder Plüsch, neueste Pelzformen, Größe 50	12.25
M 17.75 15.00 13.00	
Mädchen-Mantel aus bestem Wollplüsch oder Velour de laine, entzückende Neuheiten, Größe 60	7.50
M 14.75 12.00 11.00 9.75	
Kinder-Häute, reizende Neuheiten, in reicher Auswahl, besonders preiswert	2.00
M 4.50 3.50 3.00 2.75 2.50	
Woll-Häute, moderne Formen, in Samt und Plüsch	4.00
M 9.75 9.00 8.25 7.50 7.00	

Herren-Artikel

Herren-Oberröcke, prima Vercel, ganz vorzügliche Qualitäten	3.65
M 8.25 6.75 5.90 4.50 3.90	
Herren-Oberröcke, prima Seide, in unifarbiert und gestrichelt	5.90
M 11.90 9.75 7.75	
Herren-Oberröcke, prima Seide, mit zwei Kragen, in lach, flügel, rafe, beige, uni und farbig	6.50
M 7.90 7.75	
Herren-Oberröcke, prima weiß Hemdentuch, mit elegantem Plüsch oder Damast-Einfach und Umlegemanschetten, reichlich weit gearbeitet	5.90
M 11.00 6.90 6.25	
Herren-Oberröcke, die neuesten Muster, in wunderbaren Farbenstellungen	0.38
M 3.90 2.75 2.50 2.20 2.00 1.75 1.25 1.00 0.75	
Herren-Oberröcke, prima Qualität, garantiert vierfach, moderne Stebumform	0.58
M 0.85 0.70	
Sporthosen, weiß, blau und rosa, in allen modernen Formen	0.25
M 1.10 1.00 0.90 0.70 0.50 0.45 0.35	
Herren-Schals, in Wolle und Seide, in den allerneuesten Mustern	1.75
M 3.75 3.00 2.50 2.25 1.85	
Hosenträger, mit Gummi- und Lederbügeln, enorme Auswahl	0.45
M 2.25 1.75 1.50 1.25 0.85 0.70	
Sporthosen, einfarbig und gemustert, Covercoat, Cabardine und Plüschstoff, reiche Auswahl	2.25
M 3.10 2.70 2.50	
Herren-Luchsmantel, reiche Auswahl, mit Lederriegel, gangbar Farben	4.25
M 5.90 5.50	

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz und viele Farben	0.28
M 0.90 0.80 0.60	
Damen-Strümpfe, Waco, besonders stark und strapazierfähig, schwarz und farbig	1.15
M 1.90 1.65 1.40 1.25	
Damen-Strümpfe, Seidenstoff, sehr saubere Qualität, schwarz und alle modernen Farben, verlässt mit Hochseide	0.98
M 2.50 2.25 1.75	
Damen-Strümpfe, Wollseide, prima Qualität, in enormer Farbauswahl	1.85
M 3.20 2.95 2.75 2.35 1.90	
Damen-Strümpfe, Kaskmir, reine Wolle, schwarz und farbig	1.65
M 3.20 3.00 2.50 2.25, plattiert	
Kinder-Strümpfe, Baumwolle, vorzügliche Qualitäten, beige, grau, leberfarbig und schwarz, Größe 1	0.50
M 0.65 0.60	
Kinder-Strümpfe, reine Wolle, schwarz und braun, nur erprobte Sorten von größter Haltbarkeit, Größe 1	1.05
M 1.45 1.30	
Herren-Socken, Baumwolle, schwarz und farbig, unifarb und Jacquardmuster	0.38
M 1.00 0.90 0.78 0.70 0.50	
Herren-Socken, Schafwolle, grau und rotweiß	1.35
M 1.50 1.40	
Sporthosen in allen Farben, enorme Auswahl, mit Gummi	0.98
M 4.25 4.00, ohne Gummi 2.75 1.95	

Wäsche

Damen-Hemd, Trägerform, prima Stoff, sehr schöne Ausführung, enorme Auswahl	0.85
M 1.90 1.75 1.60 1.40 1.15	
Damen-Hemd, Vorderstich, mit kurz. Kermeln, prima Stoff	2.75
M 2.90	
Damen-Hüftchen, prima Qual., aus bestem Stoff, in hübscher Verarbeitung	2.90
M 3.50	
Damen-Beinkleid, prima feinfädiger Renforce, solide Verarbeitung	0.98
M 2.00 1.65 1.40	
Damen-Nachthemd, kräftiges Hemdentuch, teils Bestangarnierung, teils Hochbaum	2.35
M 4.25 3.40	
Damen-Nachthemd, prima Körperhülle, in hübscher Verarbeitung	2.50
M 4.20 3.50 3.20	
Damen-Nachthemd, prima weiß Renforce, in großer Auswahl	2.50
M 4.20 3.50	
Brinschröcke, prima Hemdentuch, Hochbaum u. Stiderei, große Auswahl	1.75
M 4.50 4.25 3.70 2.50	
Herren-Nachthemden, prima Qualität, in verschiedenen Ausführungen, prima Körperhülle	4.50
M 4.20 3.50 3.20	
Stoffbeuge, prima stofffähiges Wäscheuch, glatt, ausgedruckt und mit Einfas	0.85
M 2.10 1.80 1.65 1.50 1.30	
Stummel, ausgedruckt und mit Einfas, prima Qualität	3.90
M 9.75 8.00 5.75	
Mädchen-Hemden, prima Hemdentuch, mit Barmordbogen und Bestangarnierung	0.60
Größe 35 M 1.00 0.80	
Kinder-Hemd, 1/2 Kermel, kräftiges Hemdentuch, in Biber und Stoff	1.00
Größe 60 M 1.50 1.20 1.15	

Taschentücher

Herren-Tücher, Plüsch, uni und weiß, gebrauchsfertig	0.11
M 0.30 0.25 0.20 0.18 0.15	
Herren-Tücher, Plüsch, uni und weiß, gebrauchsfertig	0.17
M 0.30 0.28 0.25 0.22	
Damen-Taschentücher, mit Hochbaum	0.10
M 0.25 0.20 0.18 0.14	
Damen-Taschentücher, mit feiner Stiderei ob. bunt gefärbt, uni und bunt	0.09
M 0.45 0.40 0.30 0.27 0.25 0.20 0.15	
Kinder-Tücher, mit buntem Rand, mit Bildern sowie farbig	0.09
M 0.15 0.13 0.10 0.08	

Schürzen

Mädchen-Schürzen, aus woldestem Elamosen oder Kattun, ganz enorm billig	0.49
Größe 40 M 0.95 0.85 0.79	
Kinder-Schürzen, aus besonders kräftigen Stoffen	0.45
Größe 40 M 0.98 0.60	
Jumper-Schürzen, prima Elamosen und Satin, neue reizende Muster	0.68
M 1.65 1.40 1.30 0.95 0.85	
Bordschürzen, prima Elamosen, beige u. bunte Streifen, reichlich weit gearbeitet	0.92
M 1.80 1.70	
Gerier-Schürzen, ganz reizende Neuheiten, in entzückender Verarbeitung	0.95
M 1.70 1.40 1.35	

Strickwaren

Strick-Mützen, reine Wolle, in diesen hübschen Farben	0.68
M 1.70 1.55 1.35 1.10 0.95	
Wollschals, reine Wolle, einfarbig und gestrichelt, reiches Sortiment	1.10
M 2.00 1.80 1.70 1.50 1.35	
Garnituren, Schal und Mütze, reine Wolle, in jeder Ausführung	1.48
M 2.85 2.50 2.25 1.75	
Kinder-Decken, mit und ohne Kragen, reiches Farben-Sortiment	1.75
Größe 1 M 4.40 3.75 3.50 3.35	
Kinder-Plüsch, Jacquardmuster und aparte Unifarben, ganz vorzügliche Qualitäten, besonders preiswert, Größe 2	4.75
M 6.75 6.00 5.00	
Modellgarnituren, 3- und 4teilig, von einfacher bis zu feinsten Ausführung	5.50
Größe 35 M 11.90 11.00 8.75 7.50	
Samtschuhhosen, Wolle u. Tricot, für Knaben und Mädchen, in vielen Farben	5.25
Größe 1 M 5.75	
Kinder-Sweaters, mit und ohne Gröbste, sowie Kiefer Form, in allen Farben und Jacquardmuster	2.85
Größe 0 M 4.00 3.60	
Sweater-Hosen, reine Wolle und Wolle plattiert, ganz vorzügliche Qualitäten	3.70
Größe 0 M 6.00	
Katzenplüsch, mit hübschem Jacquard-Untergefuge, prima Qualität, in vielen Farben	5.90
Größe 0 M 9.25 7.90	
Damen-Sportwesten, mit und ohne Kragen, in den schönsten Farben, neu gemustert und einfarbig	4.90
M 19.75 18.00 17.75 16.75 14.50 12.00 10.50 9.75 8.90	
Damen-Plüsch, Wolle, Wolle mit Seide und Kunstseide, ganz aparte Muster und Farben	2.95
M 12.25 10.50 9.50 9.25 8.25 7.00	
Damen-Strickhosen, mit Pelzbesatz, die große Mode, entzückende Farbenstellungen	16.90
M 27.50 26.00 25.00 24.50 21.00 18.75 17.75	
Herren-Plüsch, letzte Neuheit, in eleganter wie einfacher Ausführung	10.50
M 18.00 16.00 14.00 12.00	
Herren-Westen, reine Wolle, in ganz neuen Mustern und Farbenstellungen	6.50
M 17.25 14.25 12.50 10.50 plattiert	
Herren-Strickhosen, schwarz, grau und fleischfarbig	6.00
M 18.50 17.50 14.50 11.00 9.90 8.60 7.75 6.90	

Handschuhe

Damen-Handschuhe, gestrichelt, reine Wolle, reichhaltiges Farbsortiment, große Auswahl	0.68
M 1.50 1.75 1.60 1.35 0.95	
Damen-Handschuhe, Leder-Streit, mit Futter, viele Farben, besonders preiswert	0.85
M 1.75 1.60 1.50 1.35 1.25 1.20	
Herren-Handschuhe, gestrichelt, reine Wolle, prima Qualität	1.75
M 2.50 2.25 2.00 1.85	
Herren-Handschuhe, prima Tricot und Leder-Streit, äußerst fröhliche Strapazierqualität	1.20
M 1.75 1.50	
Kinder-Handschuhe, gestrichelt, reine Wolle, in allen Farben, reiches Sortiment	0.68
M 1.35 1.20 1.10 0.80	

H. Gentrup, Bonn.

Die neuesten Modelle

Divadis, Sappho, Corsoletta, Re'ormalettas, amerik. Leibform r, amerik. Leibhalter-Leibbinden, Umstands-Leibbinden.

Maß-Anfertigung. Reparaturen. Reinigen.

Paula Brefort, Acherstr. 13, 1. Etg.



Wilh. Streck :: Bonn

Fernruf 181 u. 2433 Kölnstrasse 127-131.

Aufgehellerte Halbfettstückkohlen unentbehrlich für Hecke und Restaurants

Täglich frisch geröstet

„Trinkt Sterntor-Kaffee“

als bekannt vorsehend eine Qualität.

2.80 d. W.

Kaffeebrennerei Oberdörfer & Co., Bonn
Hernerstr. 1135 am Friedensplatz.

Neuerst günstig für Weihnachten.

wunderbare Kristalle u. Porzellan, u. a. sowie mit 12 Gläsern, Setz-, Wein- und Kaffeegläser, Dosen u. Schalen, etc. und Kaffeetische für 12 Pers., edel baltisch, weg. Abreise ins Ausland billig zu verkaufen. Tel. 1336.

Holländer

m. vorgepaßt. Werden billig zu verkaufen. Adomastraße 2, Part.

Pass. Weihnachtsgeschenke Eleganter Seal-Stam-Montel mit reichem Schmuckbesatz ausbügig veräußert. Tel. 1336.

Konserven

neue Ernte. In nur besten Qualitäten empfiehlt

Peter Stein

Bonn, Sternstraße 74.

: : Fachgeschäft : :

Besonders billiges Angebot

Seidensamt

9.80

schwarz, 70 cm brt., in Qualität Mtg. Simon-Thünker, Bonn, Poststr. 26.

Nicht nach dem Preis, sondern nach der Qualität beurteilt der Raucher die

„Schmitze Billa“ 3 Pfg.-Zigarette!

In allen Spezialgeschäften erhältlich.

Zigarettenfabrik Haus Poppelsdorf, Bonn a. Rh., Telefon 1907.

Aus Bonn.

Bonn, 16. Dezember 1926.

Aus dem Bonner Universitätsleben.

In der 95. Sitzung der Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik am Niederrhein sprechen am Freitag, 17. Dezember, im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität, Mediziner Allee 98: 1. Prof. Dr. Karl Schmiz (Bonn) über „Laennec und die Auskultation“, 2. Dr. Alfred Schmidt (Köln) über „Johann Georg Menzies Rede von der Notwendigkeit der Chemie bei der Gründung des neuerrichteten Hörsaals und des Laboratoriums zu Köln im Jahre 1777“, 3. Paul Diergart (Bonn) über „Gustav Bischof, der erste Bonner Chemielehrer (1792 bis 1870)“. Die Vorträge werden mit Lichtbildern und Vorlagen gehalten.

(Evangelische Gemeinde Bonn.) Nach vor Weihnachten ist der zweite Teil der Geschichte der evangelischen Gemeinde Bonn vom Jahre 1819 bis zum Jahre 1854 im Verlag der Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Schur erschienen. Pfarrer Eugen Strauß hat in tiefstehender Weise und zwar im Auftrage des Presbyteriums diese Gemeindegeschichte dargestellt, die bis zum Jahre 1854 führt und einen Zeitraum behandelt, der für die evangelische Gemeinde von besonderer Bedeutung ist. In flüssiger Form wird mancherlei Wissenswertes und auch weniger Bekanntes anschaulich geschildert. Das Buch bringt im ersten Hauptstück an Hand von historischem Material die Entwicklungsgeschichte der Gemeinde, während das zweite Hauptstück „Der Kirchenrat“ interessante Einblicke in die damaligen Verhältnisse zuläßt. Die weiteren Kapitel behandeln „Das Pfarramt“, die „Gemeindefürsorge“, „Grund und Gebäude“, den „Gottesdienst“, die „Gemeindefürsorge“ und „Schule und Lehrer“. Das Werk verdient weit über den Kreis der evangelischen Gemeinde hinaus weitestgehende Berücksichtigung und dürfte manchem Bonner als Weihnachtsgabe viele Freude machen. Wir kommen auf das bemerkenswerte Buch noch zurück.

(Besitzwechsel.) Die Stadt Bonn hat das Haus Rheingasse 26, den alten Bonners als Wirtschaft unter dem Namen „Helm“ in Erinnerung, für 12.000 Mark zum Abbruch angekauft. Die recht zahlreiche Einwohnerzahl wird in städtischen Wohnungen untergebracht.

(Dienstjubiläum.) Gestern konnte der Lagermeister Lorenz Elsch, Rheingasse 27, auf eine 25jährige Tätigkeit in der Kasse- und Schokoladenfabrik Walter Rubens-Bonn zurückblicken.

(Zusammenstoß.) Zu dem von uns auf Grund behördlicher Informationen berichteten, am Samstag erfolgten Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Bonn-Godesberg-Neheimer Bahn wird uns von dem Kraftwagenführer wie auch einem Zeugen, der aus drei Meter Entfernung das Unglück sah, folgendes berichtet: Der Kraftwagen war beim Zurückfahren in einen Graben festgefahren und stand still, als von ferne der Straßenbahnwagen herantam. Die beiden Räder waren eingeklemmt, wobei eine Befestigung des Verkehrsbehindernisses geräumt in Anspruch nahm. Der von Bonn kommende Straßenbahnwagen wurde, wie durch Zeugen festgestellt, etwa 40 Meter vor der Unfallstelle durch Notsignale zum Halten aufgefordert. Trotz dieses Haltgebots fuhr dieser mit unverminderter Geschwindigkeit weiter, wobei eine Seitenwand des Straßenbahnwagens vollständig zertrümmert, ein Fahrgast schwer und mehrere andere leicht verletzt wurden.

(Eine blühende Drohnenfahrt) glaubte ein Kletterer aus Alfter sich erlauben zu können. In der Nacht zum Freitag ließ sich der benutzte Kletterer von einem hiesigen Drohnenbesitzer von Bonn nach Alfter fahren. Kurz vor Alfter sprang der Fahrgast mit einem Male während der Fahrt aus dem Wagen. Als der Kletterer nach einiger Zeit bemerkte, daß seine rechte Handgelenk auffand, dachte er zunächst an einen Unfall; er hielt deshalb die Pferde an und kam so dahinter, daß sein Fahrgast seinen Wagen unbemerkt und zwar ohne Bezahlung verlassen hatte und in der Dunkelheit verschwunden war. Der Fahrgast hatte aber insofern die Rechnung ohne den Wirt, in diesem Falle ohne den Kletterer, gemacht, denn der Wirt ist von dem Besitzer des Fuhrwerks ermittelt worden. Die nächtliche Fahrt dürfte also noch ein gefährliches Nachspiel haben, zumal es feststeht, daß der Fahrgast die Fahrt ohne Barmittel angetreten hat.

doch gern, auch eine eigenköpferische Kunst von einigen Inhalten zu sehen, ohne die ja nun auch das aus seiner technischen Erringung erstellte Ballett nicht mehr auskommt. Leider blieb aber eine durchsichtige Technik und überhaupt das Eigenköpferische bei dem Gastspiel des Kölner Balletts zu vernachlässigen. Selbst Tril Gadesco, von dem die Kölner so hin sind, daß sogar die Tenöre der Kölner Oper in der Gunst der Frauen abgemeldet sind, hat nichts anderes verfügbar als eine mehr aufs Gymnastische denn aufs Tänzerische eingearbeitete Technik, die nicht ungern auf den Erfolg durch Knalleffekte aus ist. Es ist eben nicht so, wie die Kölner meinen, daß jeder Kunst Länger mit Anwendung ist. Natürlich war das aus Köln mitgebrachte Publikum (Kölner Künstler bringen gern ihre beifälligeren Verehrer und Verehrerinnen mit) begeistert, woraufhin auch das Bonner Publikum nicht umhin konnte und das sichtbar. Zeichen der Dürftigkeit über das, das darin bestand, daß das Kölner Ballett bei diesem seinem Sondergastspiel in der Hauptphase nur das wiederholte, was es vor einigen Wochen bereits in Bonn als Zugabe zu einer nicht abendfüllenden Oper bot.

Geigen-Abend in der Redoute.

Man muß der Mag Franz-Haus-Gesellschaft unbedingt Dank und Anerkennung dafür zollen, daß sie keine Gelegenheit verabsäumt, namhafte Künstler, die in den größeren Städten des Rheinlandes konzertieren, wenn irgend möglich auch ihrerseits ihren Mitgliebern und Freunden vorzustellen. So vermittelte sie uns gestern Abend die Bekanntheit des ausgezeichneten Geigers und Lehrers an der Staatlichen Hochschule für Musik Professor Rulenkampff, Berlin, der am Abend vorher im 5. Kölner Gürzenichkonzert mit dem Violinkonzert von Szymanowski und dem ersten Mozartschen außerordentlich gefallen hatte, in einem eigenen Konzert, das zu dem eindrucksvollsten gehört, die bisher in diesem Rahmen geboten wurden. Rulenkampff ist in der Tat ein Geiger großen Formats und ein solcher von außergewöhnlicher Vielseitigkeit. Wenn das nicht schon die ungemein plastisch und dabei in den Einzelheiten, der Kantilene, den Schwingungen und dem Passagenwert sorgfältig abgemessenen, den monumentalen Stil des Barockalters durchaus während der Wiedergabe der Händelschen Sonate in D dur sagte, den überzeugte bestimmt die

Ein Unglückstag.

Der gestrige Mittwoch ist durch mancherlei Vorfälle zu einem sog. „Unglückstag“ gestempelt worden. Bereits am frühen Morgen durchlief Bonn die Botchaft, daß ein Schulfahrer im Viktoriabad ertrunken sei. Gleich darauf hörte man, daß in einem hiesigen Hotel ein Geschäftsmann seinem Leben ein Ende gemacht habe. Dann meldet der Feuerwehler einen Zimmerbrand im Rosental, wobei sich ein Hausbewohner durch einen unglücklichen Sprung den Arm brach. Außerdem hat noch ein Schüler der Karlschule durch ein Sturz während der Turnstunde erhebliche Verletzungen davongetragen.

Die Einzelmeldungen besagen:

Einen Schlaganfall erlitt gestern morgen beim Baden im Viktoriabad ein 13jähriger Schüler des Städt. Gymnasiums. Der Tod trat auf der Stelle ein, so daß nur noch die Leiche aus dem Wasser geborgen werden konnte.

In einem hiesigen Hotel hat sich gestern morgen ein Bonner Kaufmann erhängt. Als Grund werden Selbstmord angegeben, in die der Mann plötzlich geraten war und es ihm nicht ermöglichten, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Mehr Ruhe ist manchen zu empfehlen, der von irgend welchen Zufällen des Lebens, sei es von einem Unglück, einem Brand usw. zumal während der Nacht überrascht wird. So war es auch in der letzten Nacht in einem Hause im Rosental, wo plötzlich Feuer ausgebrochen war, ohne daß die Einwohner etwas bemerkt hatten. Erst Vorübergehende erkannten die Gefahr. Sie wackten die Betroffenen, die nun Hals über Kopf das ganze Haus alarmierten und fluchtartig verließen, da der Rauchqualm sich schon durch das ganze Haus verbreitet hatte und ein weiteres Verweilen unmöglich machte. Die Hausbewohner retteten sich auf die anliegenden Dächer. Einer sprang sogar auf die Straße, trug einen Armbruch davon, so daß er in die Klinik transportiert werden mußte. Eine Frau, so erzählte man, war ebenfalls aus der ersten Etage abgesprungen. Die Feuerwehr durchsuchte, geführt durch Gasmasken, das ganze Haus, in dem sich aber niemand mehr aufhielt. Das Feuer selbst war in einer halben Stunde gelöscht.

Beim Turnen am Red verunglückte gestern morgen ein Schüler der Karlschule, der vom Sanitätsauto der Feuerwehr in die Klinik gebracht wurde.

Zerfallene Ehen und ihre Kinder.

Amstergeschicht Clostermann sprach gestern Abend im Blauen Saal des Bonner Bürgervereins zu den Mitgliedern des Staatsbürgerinnenverbandes Bonn in einem ausführlichen Vortrag über „Zerfallene Ehen und ihre Kinder“. Aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen als Vormundschaftsrichter und getragen von einem mitfühlenden Herzen wachte der Redner das Thema fesselnd aufzurollen und mit erschütternden Tatsachenbeispielen zu beleben. „Das Kind ist der Märtyrer der zerfallenen Ehe“ war die immer wiederkehrende Dominante des Vortrags. Und darum müssen denn von allen Ehegerrüttungen am meisten betroffenen Kinder geistliche Helfer erfahren, aber diese Hilfe kann nur auf dem Wege über die Familie wirksam werden. Die Erhaltung der Familie muß das erste Ziel aller diesbezüglichen Bestrebungen sein.

Amstergeschicht Clostermann sprach von drei Gruppen des Ehezerfalls: dem Tod, der geistlichen Scheidung und der inneren nach außen nicht ausfindenden Zerrüttung der Ehe. Er erklärte die Zerrüttung zuerst über die bestehende Rechtslage auf, zu der der praktische Tatbestand manchmal in Widerspruch steht. So z. B., wenn das Gesetz dem schuldlos geschiedenen Teil die Kinder zuspricht, während es doch sehr häufig vorkommt, daß der in der Tat unschuldige Teil bei der Scheidung aus Gründen persönlicher Art die Schuld auf sich nimmt. In allen drei Gruppen ist das Kind immer der am meisten leidende Teil, vielfach körperlich (Mißhandlungen durch Stiefeltern bei der durch den Tod getrennten Ehe), meist aber geistlich, weil das Kind zwischen den beiden streitenden, getrennt lebenden oder geschiedenen Ehegatten steht, ohne den Boden einer eigentlichen Heimat unter den Füßen zu haben. Kommen zu diesen, sich im Kindergehirn unbedingt nachteilig auswirkenden häuslichen Unzulänglichkeiten noch erbliche Belastungen physischer Art, erblich ererbte Gesundheitsstörungen und Laster (Trunksucht), so ist solch ein Kind, wenn es nicht in sehr günstigen Verhältnissen lebt, meist moralisch verloren. Vormundschaftsgericht, Jugendgericht und Jugendfürsorge gewinnen da ganz erschreckende Einblicke. Ein wichtiger Faktor ist in all diesen Fragen auch die Wohnungsnot und schließlich die Arbeitslosigkeit. Da den aus zerfallenen Ehen kommenden Jugend-

Großzügigkeit und technische Ueberlegenheit, die sich bei Regers Solo-Sonate op. 42 Nr. 1 und in Mendelssohns unverwundlichem e-moll-Konzert offenbarte. Da war alles in eitel Wohlklang getaucht, da mutete auch die vertrackteste Mehrstimmigkeit wie selbstverständlich an, und selbst das bis zum äußersten gesteigerte Mendelssohnsche appassionato und molto vivace entbehrte jeglicher Hast. Also alles in allem ein einziger Genuss, dem für die Liebhaber musikalischer Vorträge am Schluß die beliebtesten Sarasate- und Kreisler-Bearbeitungen als gern hinzugekommene Sondergabe sich angeschlossen. Am Klavier gab der treffliche Wilhelm Hüller in den Vorträgen das Relief, pianistisch in jeder Beziehung einwandfrei, beim Mendelssohn-Konzert seinen Part ohne Aufdringlichkeit orchestral ausdeutend und in seinem musikalischen Empfinden auf alle Anregungen in Tempo, Dynamik und Phrasierung des Geigers reagierend. Den außerordentlichen Leistungen entsprach der Beifall der enthusiastischen Zuhörerschaft.

Plato und Aristoteles.

Nicht wissenschaftlich begründete und begrifflich scharf formulierte Kathederphilosophie, wohl aber das Wesentliche der Welt- und Lebensweisheit, das in den Gedanken der beiden klassischen griechischen Philosophen auf unsere Tage überkommen ist, wollte gestern Abend Vortragsdirektor A. D. Julius Steinberg den Hörern vermitteln, die von der Vereinigung für Kulturphilosophie zu seinem Vortrage eingeladen waren. Und nicht nur in Prosa, sondern auch in rhythmischer Gestalt, in Gedichtform also, in die hinein der Vortragende die gedanklichen Gehalte griechischer Weisheit gegeben hatte, bot er die Gedankgrößen dieser Weisheit dar: gewiß ein außerordentlich tüchtes Unterfangen, dem solchermaßen mit persönlichen Wünschen des Redners nachgegeben wurde, ein Wagnis, bei dem mancher zu befürchten stand, das aber glücklicher und wohlgeleiteter vollzogen ging, als anzunehmen war. In üblicher Vortragsart wurde das Wichtigste und Wertvollste im Gedankgut Platons und Aristoteles in faßlichen Zügen allgemein dargestellt, zunächst die Ideen der künftlerisch denkenden Platon über die Dreieinigkeit des Guten, Wahren und Schönen, worin er das Weltwesen sah, dem nachzustreben und verwandt zu werden ihm höchstes Glück des Menschen bedeutete. Dem Gedanken des jenseitigen aller Welt-

Die neuen Gewächshausanlagen des Botanischen Gartens.

Den Bonner Freunden des Botanischen Gartens war es seit langem bekannt, daß die alten Gewächshäuser ihren Zweck nicht mehr erfüllten, sie waren veraltet und auch wohl zu klein geworden. Seit etwa drei Jahren ist fast unbemerkt von der Öffentlichkeit ein großzügiger Gewächshaus-Neubau entstanden, der aller Wahrscheinlichkeit nach in einigen Wochen fertiggestellt ist und alsdann dem Publikumsverkehr geöffnet wird.

Ursprünglich waren den Universitäten keine naturwissenschaftlichen Fakultäten angegliedert. Die Naturwissenschaft wurde, soweit sie für die Medizin in Frage kam, mit dem Lehrstoff der Anatomie verbunden. Daher kommt es, daß sich in allererster Zeit der Botanische Garten auch in Bonn in der Nähe der Anatomie, die an dem Kölner Tor lag, auf dem Gelände des Landgerichts befand. Erst in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schritt man zur Anlage des Botanischen Gartens am Poppelsdorfer Schloß. Die damals geschaffene Anlage hat sich nun seit langem schon, aber besonders in neuerer Zeit, als nicht ausreichend erwiesen. Dazu kommt noch, daß die Gewächshäuser sich ihrem Verfall immer mehr näherten, so daß aus diesen beiden Gründen eine Neuanlage dringend notwendig erschien. Als am meisten bedroht zeigte sich das aus den siebziger Jahren stammende Palmenhaus, das auch schon im Jahre 1920 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden mußte. Im Jahre 1923 waren die Pläne und Vorarbeiten soweit gediehen, insbesondere auch die Geldmittel soweit beschafft, daß die ersten Spatenstiche getan werden konnten. Natürlich betam das junge Unternehmen sehr bald schon die hemmenden Einwirkungen der Inflation zu spüren. Auch die Unruhen jener Zeit, so die Separatistenumtriebe sind nicht spurlos an dem neuerrichtenden botanischen Garten vorübergegangen. Aus den Baugruben zogen damals die Arbeiter mit Hacken und Spaten los, um die Separatisten aus Poppelsdorf zu vertreiben. Eine alte breitflämmige Kastanie mußte als Kugelfang dienen. Trotz alledem ist in drei Jahren das Werk durchgeführt worden, das heute mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegengeht. Die neuerrichteten Gewächshäuser umfassen einen Raum von 2041,39 Quadratmeter. Mit diesen Ausmaßen ist der Baunternehmer durchaus nicht über den Rahmen des Erlaubten hinausgegangen, wenn man dagegen betrachtet, daß die Anlage in München 6966 Quadratmeter faßt. Die Ausfüllung ist in einer kombinierten

lichen meist die ausschließliche Betreuung durch die Eltern fehlt, gelangen sie auch leichter an schlechte Freunde, schlechte Lektüre, zweifelhafte Vergnügungen. Eine richtige Erziehungshilfe darf nicht an den Symptomen, sondern muß an der Wurzel des Übels ansetzen. Die Vormundschaftsgerichte und die Fürsorge stehen da vor sehr schweren Aufgaben, weil sie durchweg recht steiniges Ackerland zu bearbeiten haben, da man sich meist erst in letzter Stunde an sie um Hilfe wendet. Amstergeschicht Clostermann erörtert in einer planmäßigen, von allen in Betracht kommenden Stellen vereint und in vernünftiger Weise betriebenen Hilfstätigkeit eine Besserung der Lage. Vor allem aber müßte diese Hilfe aber auch seelsüßig — dies nicht in konfessionellem Sinne, sondern als Sorge für die Seele des durch die zerfallene Ehe seiner Eltern seelisch besonders verarmten Kindes gemeint — betrieben werden. Außerdem steht er in einer erschwerenden Ehegattungs-ung, statt der jetzt üblichen erschwerten, sich oft Jahre lang hinziehenden Ehecheidung, die die Eltern der Kinder nur verlängert, ein wirksames Hilfsmittel zur Behebung dieser traurigen Lebenslage. Nützliche Eheberatung, der Nachweis einer für eine Lebensverbindung und für den Elternberuf ausreichenden moralischen und gesundheitlichen Qualität beider Teile müßte erstrebt werden. An der Hand von statistischem Material wies der Vortragende nach, daß der Prozentsatz der Ehescheidungen wieder in starker Zunahme begriffen ist. Er endigte mit der warmherzigen Mahnung, daß jeder einzelne an der Besserung dieser Zustände mitwirken müsse, damit das Wort Goethes: Du läßt den Armen schuldig werden, dann überläßt du ihn der Pein.... himmlisch der schuldlos leidenden Kinder nicht auch auf ihn angewendet werden könne.

An die Ausführungen des Redners schloß sich noch eine lebhafte, die aufgeworfenen Fragen rechtlicher, besonders vermögensrechtlicher Art erörternde Aussprache.

(Festgenommen wurde in der letzten Nacht ein Steuer-

holz- und Elementkonstruktion durchgeführt. Für die Glasdächer ist Klarglas und für die Stahlwände Rohglas verwendet worden. Bei den großen Häusern ist in der gesamten Anlage Rohglas gebraucht worden.

Bei der Einrichtung der Häuser ist man möglichst von der Idee der Zentralisation ausgegangen. So ist es als ein großer Fortschritt gegenüber den alten Gewächshäusern zu bezeichnen, daß die Heizung, die durch vier Ringkessel geleitet wird, in einem Raum untergebracht ist. Die vier Kessel haben verschiedene Größen. Die zwei kleinsten sind je 26 Kubikmeter, der dritte 28 und der vierte 33 Kubikmeter groß. Die Heizung wird durch einen unterirdischen Heizgang, der auch das elektrische Licht und die Wasserleitung aufnimmt, unter den Gewächshäusern durchgeführt. Eine Fernthermometeranlage, die es ermöglicht, von einer Zentralfeste alle die Temperaturen sämtlicher Gewächshäuser zu kontrollieren, vervollständigt die moderne Einrichtung. Auch bemerkenswert ist, daß das Herunterlassen und Aufziehen der Schattendecken von verschiedenen Zentralfesten besorgt wird.

Als erstes Gebäude der neuen Anlage wurde das Wirtschaftsgelände errichtet. In diesen Räumlichkeiten sind eine Werkstatt, ein großer Topflageraum, ein Aufenthaltsraum für das Personal und eine Badeeinrichtung untergebracht. Im Kellergehoß befinden sich die Koksräume, die einen Koksbedarf von 3200 Zentnern aufnehmen können. Damit dürfte aber doch nicht der ganze Koksbedarf eines Jahres gedeckt sein. Man rechnet, daß die gesamte Heizung im Jahre rund 4000 Zentner benötigt.

Am Eingang der Gewächshausanlage werden in dem großen Mittelgebäude und rechts von diesem die großblättrigen afrikanischen Regenwaldpflanzen aufgestellt, während links die kleinblättrigen Pflanzen aus Australien, Afrika usw. untergebracht sind. Trotz der schweren Zeiten haben die Häuser alle mit den Pflanzen aus den alten Häusern besetzt werden können.

Die Bauleitung lag in den Händen des Reg.-Rat Lampmann. Die Anlage, die insgesamt 450.000 Mark Baukosten beanspruchte, wurde von 35 Bonner Firmen übernommen. Nur zwei auswärtige Firmen wurden zu besonderen Spezialarbeiten herangezogen.

In der letzten im „Hahnchen“ abgehaltenen Versammlung des Bonner Gartenbauvereins behandelte Gartenbauinspektor Wiesemann in anschaulicher Weise die Anlage der neuen Gewächshäuser im Botanischen Garten in einem Vortrag, der von der zahlreichen Zuhörerschaft mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Bei seiner Festnahme fand man Wäschestücke bei ihm, die in vorvergangener Nacht in einem Hause eines Vorortes gestohlen worden waren.

(Niederheimlicher Verein ist Aufschiffahrt Solikon Bonn e. V.) In dem Bericht über den ersten Gesellschaftsabend des Vereins, der in der Montagnummer veröffentlicht wurde, ist durch einen Druckfehler der Name des Gegenständlichen Friedrich Solikon-Hamburg entstellt wiedergegeben worden. Der hochbegabte Künstler hatte in leidvoller Weise seine hervorragende Kunst, die auch an jenem Abend wiederum triumphale feierte, in den Dienst der guten Sache gestellt.

:- Sieburg, 16. Dez. Am Dienstag Abend gegen sieben Uhr fuhr an der Ecke Friedrich- und Königsstraße eine Zyklette in das Schaufenster des dortigen Geschäftshauses. Der unterlegte geliebte Kuller begab sich nach dem Unfall in das Geschäft und fragte scherzend, was die in dem zertrümmerten Schaufenster ausgestellten und wahrscheinlich durch den Unfall beschädigten Maggi-Würfel kosteten. Das Fahrzeug ist fast zertrümmert.

Das Wetter von heute und morgen.

Vorwiegend trocken, zeitweise aufgeweicht, leichte Nachfröste.

(Umfeldige Wasserstandsnotizen vom 15. Dezember. Hünningen 0.72 (0.75), Rühl 1.94 (1.96), Mannheim 2.36 (2.42), Frankfurt 2.50 (2.50), Mainz 0.34 (0.36), Bingen 1.50 (1.50), Raab 1.60 (1.59), Koblenz 1.82 (1.84), Köln 1.54 (1.52), Duisburg 0.20 (0.18), Mülheim-Ruhr 1.17 (1.25).

Rauchet Du Mont's Weltweit
ein milder, wohlgeschmeckender Feinschnitt
30 Pfg. das 50-Gramm-Paket.

gar nicht klar wird, als Spielleiter eine Aufführung auf die Bretter gestellt, die in der sorgfältigen Vorbereitung auch der kleinsten Bewegungen und Gesichtszüge die Hand des erfahrenen und gewissenhaften Bühnenpraktikers, der den gegebenen Verhältnissen immer die beste Seite abzugewinnen versteht, offenbart. Und es war eine Freude, zu beobachten, wie alle Beteiligten, freudig und eifrig seinen Weisungen folgend, der Vorstellung einen Ablauf sicherten, der sie zur besten der diesjährigen stempelte.

In der Titellole überraschte Gretl Jadora durch die naive Urmühsamkeit, die sie dem einfachen Waldbäuer zu geben verstand, das da in aller Unschuld in einen Kaiser sich verliebt, um schließlich doch mit ihrem Franz glücklich zu werden. Diesen Franz Fiedels, den ungarischen Deserteur, dem Christ durch ihre Fürsprache das Leben rettet, ließ Emil Lang als Gast seine hübsche Stimme und Gestaltungskraft. Als Kaiser Joseph II. machte Berndt Werner gute Figur, wie auch Hans Körner als Schneider Walperl, Emil Mann als Oberpostmeister und Trudemarie Kauffmann als Minka genannt zu werden verdienen. Um kleinere Rollen machten sich verdient Erna Mahler, Wiege Reibart, Mann, Heinz Reich und Fred Zimmer. Auch des Chors und der hübschen Tänze der Zigeunerinnen sei anerkennend gedacht. Und von dem herrlichen Beifall, der von Szene zu Szene sich steigerte, konnte auch der musikalische Leiter Leo Wappenheim seinen Anteil auf offener Bühne mit dem Spielleiter und den Trägern der Hauptrolle in Anspruch nehmen.

Gesellschaft für Volksbildung Bonn.

Der heutige Vortrag der Gesellschaft wird die Medizinal-ber romanischen berühmten Kirchen werden auch die wenigen der zahlreichen berühmten Kirchen werden auch die wenigen erhaltenen Privatbauten erwähnt werden, die vielfach auch in kunsthistorisch interessierten Kreisen noch recht unbekannt sind.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Mrs. Gheys Ende. 8.30 u. 7.30 Uhr.
Operetten-Theater: Die Försterkristi. 8 Uhr.
Gesellschaft für Volksbildung. Kunsthistoriker Dr. J. Schumacher: „Die Verbreitung der romanischen Baukunst in den Rheinlanden.“ Hörsaal 8 der Universität. 7.30 Uhr.

Sie werden erstaunt sein über meine grosse Auswahl und meine billigen reduzierten Preise

Die Auszahlung der Rückvergütung hat in allen unsern Verkaufsstellen begonnen!

für die Weihnachtstage bieten wir unsern Mitgliedern an
Konditorei- & Bäckereiwaren
eigener Produktion

Spekulatius 1a	Pfd. Mk. 0.85
Mandel-Spekulatus unter Verwendung von nur guter Butter	„ „ 1.40
Printen lose	„ „ 0.80
Printen in Paket	„ „ 0.90

Eintracht
Weihnachtstollen
mit Marzipanfüllung
Stück 1.- 2.- 4.- Mk.

Cremetorten	„ 4.00
Mailänder Torten mit Aufschrift 50 g mehr	„ 4.00
Sandtorten	„ 3.00
Teekuchen	„ 0.80

Alle übrigen Kuchen, Fein- und Grobbackwaren in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

für die Hausbäckerei:

Weizenmehl, prima	Pfd. 0.23 Mk.
Auszugmehl, bestes	„ 0.29 Mk.
„ 2-Pfd.-Beutel	0.60 Mk.
„ 5-Pfd.-Beutel	1.45 Mk.

Rosinen, helle Pfd.	1.00 Mk. u.	0.75 Mk.
Korinthen	Pfd.	0.55 Mk.
Zitronat	„	3.00 Mk.
Süsse Mandeln	„	2.40 Mk.

Kokosnuss, geraspelt	Pfd. 0.65 Mk.
Stampfzucker	„ 0.35 Mk.
Puddingpulver, lose	„ 0.40 Mk.
Margarine, prima	ab 0.55 Mk.

Schokolade, Pralinen, Bonbons etc.

Trumpf-Vollmilch-Streifen	50 gr 0.25 Mk.
„ Speise-Schokolade	100 gr 0.40 Mk.
„ Vollmilch z. Sport	100 gr 0.50 Mk.
„ Schokolade	100 gr 0.50 Mk.
„ Zwerg	50 gr 0.25 Mk.
„ Nuß	50 gr 0.25 Mk.
„ Milchnuß-Streifen	50 gr 0.25 Mk.
„ Fröhl. Weihnacht-Wintermärchen	„ 0.45 Mk.
„ Sahne-Schokolade	100 gr 0.55 Mk.
„ Makron-Milch-Schokolade	100 gr 0.55 Mk.
„ Milchnuß-Brocken	100 gr 0.55 Mk.
„ Mandelmilch-Brocken	100 gr 0.60 Mk.
„ Simmel-Surium	100 gr 0.60 Mk.

Marzipankartoffel, aus reinem Marzipan	Pfund 2.20 Mk.
Marzipanteilchen, aus rein. Marzipan Stück 60 g, 30 g u. 20 g	Pfund 1.00 Mk.
Bonbons, feinste Mischungen	Pfund 1.00 Mk.
Pralinen, lose	Pfund 1.00 Mk.
Pfeffernüsse, lose	Pfund 0.50 Mk.
Gepag-Sahne-Schokolade	50 gr-Tafel 0.25 Mk.
„ Vollmilch-	100 gr- . 0.50 Mk.
„ „	15 gr- . 0.10 Mk.
„ „	50 gr- . 0.25 Mk.
„ „	100 gr- . 0.45 Mk.
„ Milch-Nuß-Schokolade	50 gr- . 0.25 Mk.
„ „	100 gr- . 0.45 Mk.

Trumpf-Vollmilch-Riegel	„ 0.05 Mk.
„ Speise-Schokolade	100 gr 0.10 Mk.
„ Vollmilch-	100 gr 0.50 Mk.
„ Nuß-Schokolade	100 gr 0.60 Mk.
„ Sahne-Schokolade	100 gr 0.60 Mk.
„ Mignon-Block-Schokolade	100 gr 0.25 Mk.
„ Vollmilch-Block	100 gr 0.40 Mk.
„ Wunder-Schokolade	3 Tafeln 1.- Mk.
„ Pralinen	1.- Mk.
„ Pralinen, Festpackung	3 Päckchen 1.- Mk.
„ Freese-Goliath	500 gr-Tafeln 1.20 Mk.
„ Hustenbonbons	Pfund 1.20 Mk.

Feigen feinste Bari, Pfund Mk. 0.35	Haselnüsse neue Ware Pfund Mk. 0.80
Tafeläpfel Pfund Mk. sehr fein 0.35	und 0.60

Walnüsse	neue Ware Pfund Mk.	0.80		Erdnüsse	Pfund	Mk.	0.40
Apfelsinen	große süße 6 Stück	Mk.	0.50				

Eintracht Kaffee ist köstlich!

täglich frisch aus eigener Großrösterei

Eintracht-Festkaffee	Perlmischung in Festpackung Mk. 3.20
----------------------	--------------------------------------

Santos, 1a	1/2-Pfund-Paket 1.30 Mk.
Santos, prima	1/2-Pfund-Paket 1.50 Mk.
Guatemala	1/2-Pfund-Paket 1.80 Mk.

zigarren, zigaretten Tabake erster firmen

„Eintracht-Festfreude“ in 10er, 25er und 50er Packung zu 25, 15, 12 und 10 Pfg.
„Eintracht Deutsche Arbeit“ in 50er Packung zu 30, 25, 20, 15, 12 u. 10 Pfg.

Eintracht Weine Spirituosen

in bekannt bester Qualität bei billigsten Preisen.

Als besonderen Festwein empfehlen wir

21er Oppenheimer Goldberg 2 Mk.

Verlangen Sie Spezial-Weinliste Nr. 5 mit über 50 Sorten.

K O N S U M G E N O S S E N S C H A F T e. G. m. b. H. K Ö L N

Eintracht

VERKAUFSTELLEN IN ALLEN ORTEN UND STADTHEILEN

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe dunkelgründig Meter 1.10	0.45
Doppeltbreite Kleiderstoffe Meter 1.50	0.98
Jacquardstoffe 10 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, das praktische Weihnachtsgeschenk Meter	3.20
Eolienne in modernen Farben für Tanz- und Gesellschaftskleider Meter 4.50	3.90
Unsere sehr beliebte „Hausmarke“ in Rips Popeline 105 cm breit, großes Farbensortiment Meter	4.25
Gabardine reine Wolle, 150 cm breit, sehr solide Qualitäten Meter 4.90	4.50
Ottomane für Mäntel 130 cm breit, in vielen Farben Meter 12.90	9.80
Einfarbige Kleiderstoffe in Kirs- und Chamois, elegante schmiegsame Gewebe Meter 12.50	9.80
Friesé 130 cm breit das neue schmiegsame Tricotgewebe in Wolle mit Seide Meter 12.90	10.90

Stets willkommen

sind der Dame schöne

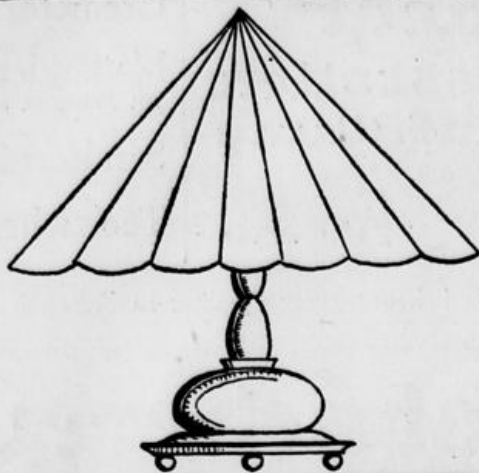
**Kleider-
Blusen-
Mantelstoffe.**

Sie bereiten Freude fürs ganze Jahr und sind in
unseren schönen Geschenkkartons eine Ueberraschung
auf dem Weihnachtstisch.

THEZ **BONN**
LEONHARD AKTIEN-GES

Seldenstoffe

Kunstseide bedruckt, heller Grund, in hübschen Blumenmustern für Tanzkleider Meter	1.75
K'seiden-Façoné reizende kleine Muster, in neuen Farben für Kleider u. Kasaks Meter	4.50
Crepe de chine ca. 96—100 cm breit glanzreich und weichfließende Ware, unsere bekannt guten Qualitäten in reicher Farben- auswahl 8.50 6.50	4.50
Crepe de chine reine Seide, bedruckt, für Kleider, Blusen, Schals u. Garnituren Mtr.	7.50
Crepe Georgette ca. 95 cm breit, in aparten Farben, bevorzugt duftiges Seidengewebe für elegante Gesellschaftskleider Meter	7.90
Crepe de chine Façoné in den neuesten Modelfarben, ca. 95 cm breit, für Tee- und Abendkleider Meter	8.50
Krepp-Satin ca. 100 cm breit, weichfließendes Seidengewebe, in schwarz und modernen Farben Meter	12.50
Lindener Cöper-Velvet ca. 70 cm breit, vorzügliche elegante Qualität, in schönen Farben Meter	6.90
Krawatten-Seide in den neuesten Dessins und Farben, zum Selbstanfertigen in grosser Auswahl.	

Sie riskieren nichts!Sitzten Sie mir eine Stunde, und
Sie haben die erstklassigste**Portrait-Zeichnung!**Das schönste und dankbarste
Geschenk, das überhaupt in keinem
wohnlichen Haushalt fehlen dürfte.
Sollte Ihnen das Bild nicht aus-
sagen, ist die Abnahme für Sie**unverbindlich!**Offerten unt. „Portraitzeichnung“
an die Expedition.**Reichhaltige Auswahl**

in modernen

Beleuchtungskörpern.

Nur Qualitäts-Erzeugnisse

— zu denkbar billigsten Preisen. —

Reelle fachmännische Bedienung.

Jean Nolden

Wenzelgasse 14

Haus der Elektrotechnik

Telefon 304

Wenzelgasse 14

Gegründet 1909.

**Chinesische Ziegen-Felle
und Fell-Fußsäcke**in allen Grössen und Preislagen
von Mk. 12.— an.**Teppich-Haus Rusbild**
In der Süst.**Torf**Streu u. Mull
offertieren franco Haus
Gebrüder Knauber,
Bonn.**Bretter**ca. 4000 qm, 1 Zoll Hart, ca.
100 cdm. Bauholz, Sparten,
Balken, Platten, Wägen usw.,
9 große Schiebetore 4:4 m,
50 Fenster für Werkstätten etc.,
Drabtglass, leerstele Dachpappe
starke Regale mit Nächern für
Werkstätten usw. zu verkaufen.
Abbruch am Hrt.-Wagenhaus,
Rheinborferstraße, Gültelstraße
Linie 1.Hrsh. Datt,
Admstr. 165. — Tel. 3080.**Nähmaschine**
wie neu, sowie Möbel jeder
Art preiswert zu verkaufen.
Hr. Kuchem, Annagraben 16.**Gesundheits-Pfeifen**lang und kurz
mit Doppelabguss,
Nicotinfänger
und Trodenrauchkopf
Wiener Kaffeehauspfeifen
Pfeifen-Haus
61 Wenzelgasse, Ecke Sandkaule**Das
ideale Fest-
Geschenk**

wertvolle Tafel- und Kaffee-Service
figürliche Porzellane
Bronzen allererster Meister

— bieten wir Ihnen in unübertroffener Auswahl. —

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

bringen wir diese Artikel zum Verkauf, um somit jedem die Gelegenheit
zu geben, bei der heutigen Geldknappheit hochwertige Festgaben zu er-
schwinglichen Preisen zu erwerben.

Wessels Niederlage :: Bonn.

Größtes Spezialhaus Deutschlands.

Carbid4/7, 9/15, 15/25, 25/50, 50/100.
Gebrüder Knauber,
Bonn.**Eichen-Flurgarderoben**

35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460,

Leptis Magna, eine aus dem Sande Nordafrikas wiedererstandene römische Kaiserstadt.

Von G. A. Albert Köhler.

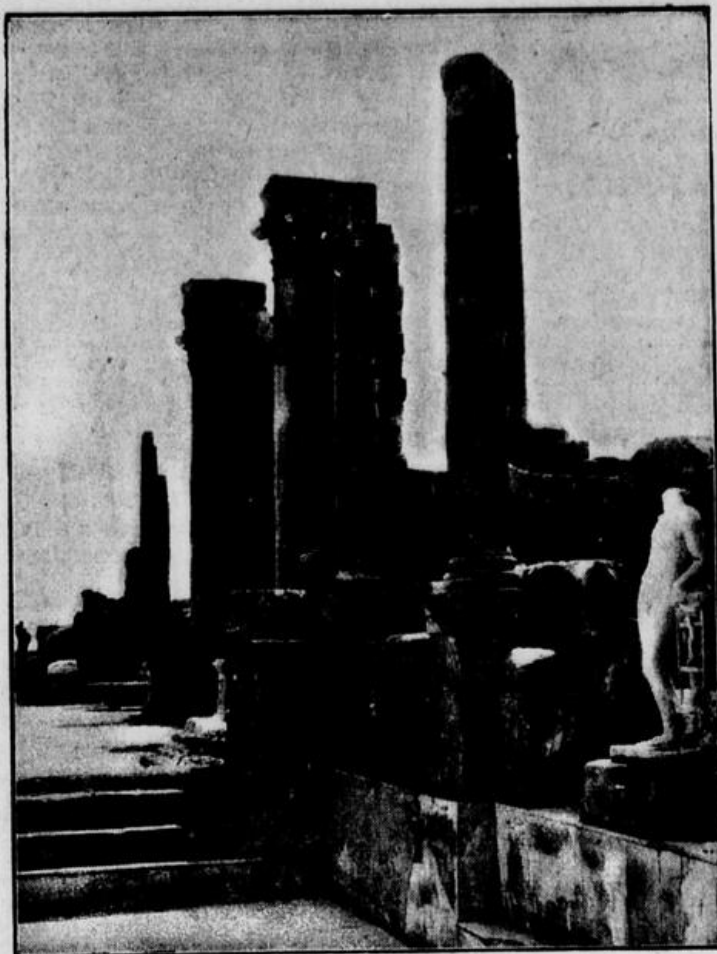
(Nachdruck verboten.)

Das neueste, große Ereignis in der Archäologie bilden zweifellos die augenblicklichen Ausgrabungen in Nordafrika, in der italienischen Kolonie Tripolitanien. Sonst hätte der internationale Archäologen-Kongress nicht in den Ruinen des entlegenen Leptis Magna stattgefunden, an dem auch sechs Delegierte der deutschen Regierung teilnahmen.

Belichtigen wir also das Ereignis einmal näher. Start drei Stunden fahren wir mit den Militärautos, unter dem Schutz blauer Bajonette, über die vorzügliche Auto-Chaussee dahin, durch malerische Dafen, durch lebloses Steppenland, durch wandernde Dünen, durch trockene Flußbette. Vereinzelt Beduinen in bunter Uniform, auf feurigem Roß oder Kamel, tauchen im weiten Sandmeer auf. Alles blendend weiß hier im „schwarzen“ Erdteil, die Sonne, der Sand, die Häuser, das nahe Meer — nur nicht die Menschen! Ueber romantische Hügelketten, Ausläufer des Atlas, windet sich die Straße hinweg und führt uns bald nach Homs, das der Araber die weißeste der Städte nennt.

Hart hinter den Mauern von Homs, also 123 Kilometer östlich von Tripoli, liegt die umzäunte „regio archeologica“, die nur mit amtlicher Erlaubnis betreten werden darf. Einzelne mächtige Säulen und Mauern ragen von weitem heraus.

Der Leiter der Ausgrabungen, der junge Professor Bartoccini, führt uns über eine freigelegte, gepflasterte Originalstraße des Altertums gleich zu den Thermen, die gänzlich bloß liegen. Mit italienischer Lebhaftigkeit schildert er, wie er vor drei Jahren hier nichts wie ein totes Sandmeer gefunden habe, aus dem nur einige Säulentrümmer knapp herauslugten. Seitdem würden tagtäglich Tausende von Waggons Sand in den hohen Winterfluß Uadi Lebda gekippt und täglich kämen neue Ruinen, neue Statuen ans Licht. Die Arbeit wird von etwa 300 politischen Gefangenen, Arabern und Negern mit einem Staatszuschuß von monatlich 30 000 Lire (im Mai 1925) besorgt und die Inangriffnahme des gewaltigen Problems sei auf die verdienstvolle Energie des



Das Kaltbad in den Thermen.

Gouverneurs Graf Solpi (jetzt italienischer Finanzminister) zurückzuführen.

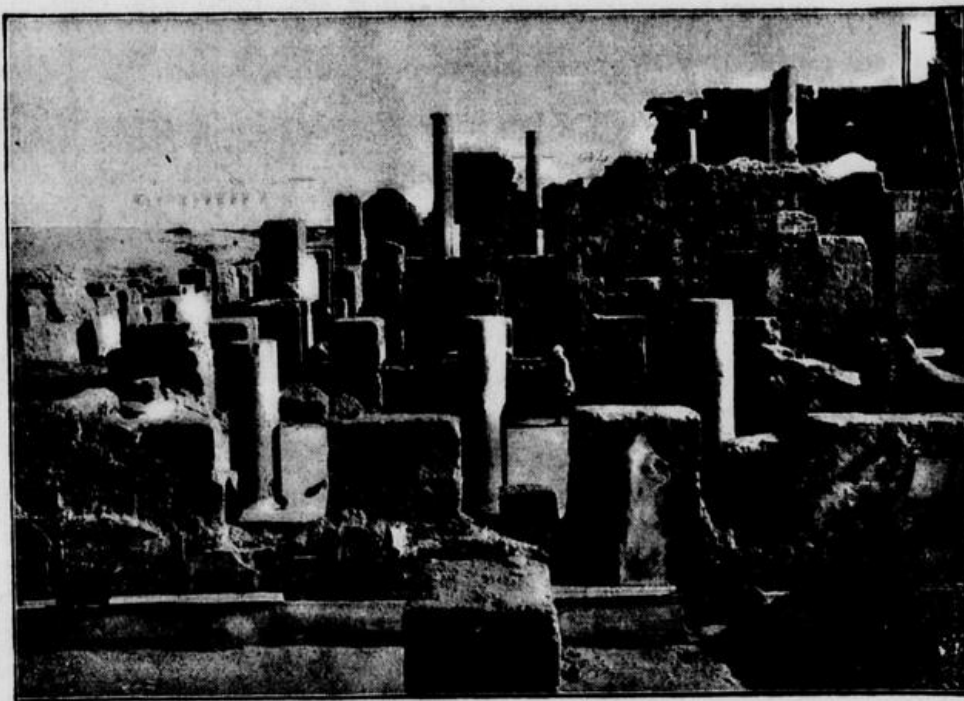
Die Thermen zeigen uns Ausmaße, wie sie nur der Phantasie eines Michel Angelo geläufig waren. Wuchtige Eingangstore mit riesigen Marmorsäulen, die in 12—15 Meter Höhe prächtig bearbeitete Marmorblöcke tragen. Oberhalb des Kaltbades steht noch der Kriegsgott Mars, andere Statuen stehen noch in ihren alten Nischen; Heizungsanlagen, Treppen, alles ist noch wie vor fast zwei Jahrtausenden. Diese Thermen haben in ihrem Ausmaß von 90 zu 120 Meter nicht ihresgleichen in der Welt. Die Thermen Caracallas in Rom mögen etwas größer sein, aber sicher nicht so prunkvoll und so gut erhalten. Der Sand bot hier ein weiches Bett als in Pompeji die Lava des Vesuv.

Links abseits ragt ein ganz gewaltiger Torbogen zur Hälfte aus dem Sande. Wir schreiten unter ihm hinweg, über kahle Sandhügel, unter denen die eigentliche Stadt begraben liegt, und betreten die Basilika.

Der Kaiserpalast ist noch größtenteils verdeckt. Die bis jetzt freigelegte hintere Wand wirkt geradezu imposant in ihrer Macht. Daß der Palast mit Mosaik intarsiert war, beweisen die vielen Steinchen, die hier ringsum im Sande verstreut liegen. Legt man mehrere Pfeiler freigelegt aus blendend weißem Marmor; deren Hochrelief-Skulpturen sind so wunderbar, daß sie unsern heutigen Bildhauern mit ihren modernen Werkzeugen einen schwierigen Anreiz zum Wettbewerb mit längst vergessenen römischen Meistern bieten müssen. Drei dieser Pfeiler tragen ein wohl 6—8 Tonnen schweres Fragment, in dem die Worte „Imperator Caesar Septimius Sev. . .“ noch gut lesbar sind. Hier wird uns der geniale Erbauer der Stadt genannt: Septim. Severus, der Sohn einer familia equestris, der 146 n. Chr. in Leptis geboren wurde und, zum Kaiser ausgerufen, aus seiner Vaterstadt ein zweites Rom machen wollte, was er bis zu seinem Tode 211 betrieb. Aber, vanitas vanitatem, alles Irdische ist



Eine Götterstatue.



Gesamtansicht der Thermen.

vergänglich, und Leptis war schon früher als die Urbs verschwunden. Beim Siegeszug Mohammeds von Kegypten nach Tripolis ist Leptis schon nicht mehr erwähnt; Kriege und wandernde Dünen hatten es bereits begraben.

Der alte Hafen, die Zisterne, der zerfallene Leuchtturm, alles liegt frei. Wenn aber nach Jahren auch das Theater und die Stadt aufgedeckt sein werden, dann dürfte Pompeji nur noch ein Schatten zu Leptis Magna sein.



Reliefskulptur auf einem Marmorpfeiler des Kaiserpalastes.



Eingang zu den Thermen.



Torbogen am Eingang der Thermen. Die Pfeiler sind aus Marmor und 16 Meter hoch.

4 • **Seufel, Rheinstraße 44.** • unt. B. S. 216 Exped.

Nur noch wenige Tage — —!

Was schenken Sie?

Wählen Sie unter diesen besonders begehrten Dingen des Gabentischen!

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe in gewaltiger Auswahl	
Pullover, 2½ Meter, mit Geschenkmarken	2.35
Pullover, 2½ Meter, mit Geschenkmarken	3.30
Halbmollene Kleiderstoffe, doppeltbreit, in sehr großer Dessin-Auswahl	
Kleid, 3½ Meter, mit Geschenkmarken	3.70
Blusenstoffe mit kunstseidenen Streifen	2.65
Bluse, 2½ Meter, mit Geschenkmarken	4.00
Reinwollener Blusenstreifen, in hübschen Dessins	
Bluse, 2½ Meter, mit Geschenkmarken	7.80
Pulloverstoffe, reine Wolle, in neuesten Mustern	
Pullover, 2½ Meter, mit Geschenkmarken	6.50
Reinwollene Schotten, doppeltbreit, gewaltige Dessin-Auswahl	
Kleid, 3½ Meter, mit Geschenkmarken	6.50
Popeline, doppeltbreit, reine Wolle, in großer Farbauswahl	
Kleid, 3½ Meter, mit Geschenkmarken	11.65
Rips-Popeline, 130 cm breit, reine Wolle, in vielen verschiedenen Farben	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	16.90

Wäschstoffe

Wäscheplanen in sehr großer Dessin-Auswahl	
Bluse, 2½ Meter, mit Geschenkmarken	1.90
Schürzenstoffe in eleganten, vielfarbigen Mustern	
Schürze, 1½ Meter, mit Geschenkmarken	1.85
Hemden-Jephe in sehr großer Dessin-Auswahl	
Oberhemd, 3½ Meter, mit Geschenkmarken	3.85
Tricotline in moderner Dessin-Auswahl	
Oberhemd, 3½ Meter, mit Geschenkmarken	7.25

Hemdentücher

in 10 und 5 Meter-Rupons.

Spezialmarke 10 Mtr. zu	8.75	6.60	5.80
Spezialmarke 5 Mtr. zu	4.40	3.30	2.95
Marke Frauenlob, mittelfädig 10 Mtr. zu	9.75	8.75	4.95
Marke Frauenlob, mittelfädig 5 Mtr. zu	4.90	4.40	2.50
Rein Macco 10 Mtr. zu	12.50	9.50	6.75

Damen-Wäsche

Damenhemden mit schmalen Trägern	
Stück 1.85 1.65 1.20	0.95
Damenhemden, moderne Trägerform, in gutem Hemdenstoff mit reicher Färbung	
Stück 3.40 2.85 2.60	2.10
Damenhemden, Schulterklüppel, hübsche Garnitur	
Stück 3.45 2.70 2.20 1.55	1.30
Frauenhemden in prima Körper, vorwiegend Größe	
Stück 4.00 3.75	3.45
Damen-Beinkleider aus gutem Renforcé	
Stück 1.85 1.55 1.30	0.98
Anie-Beinkleider mit eleganter Hohltaum- und Färbung	
Stück 3.95 3.40 2.85	2.70
Damen-Nachthemden, moderne Schlupfform	
Stück 4.80 3.75 3.25	2.35
Hemdhoßen, Windelform	
Stück 3.75 3.50 2.60	1.95

Tischwäsche

Tischtücher, hübsche Jacquardmuster	
Stück 5.20 3.90 3.40	2.95
Servietten, Baumwolle oder Halbleinen	
Stück 0.75 0.60 0.48	0.35

Bettwäsche

Kissenbezüge, glatt	Stück 1.40 0.95	0.85
Kissenbezüge, ausgebeugt	Stück 2.10 1.80 1.60	1.10
Bettücher, prima Hausstuch, volle Größe	Stück 3.95	2.50
Bettücher, Halbleinen, 160/225 cm groß	Stück 4.90 3.50	2.70

Seide - Samt

Kunstseidener Krep-Maratine, 100 cm breit, in eleganten, vielfarbigen Druckmustern	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	15.10
Helvetia-Jacquard, 85 cm breit, reine Seide, in eleganten Farbtönen	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	15.10
Krep de Chine, 100 cm breit, in sehr großer Farbauswahl	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	15.10
Wach-Tord-Samt in großer Farbauswahl	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	5.95
Cöper-Samt, 70 cm breit, außerordentlich preiswert, schwarz	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	11.20
Original-Lindener-Cöper-Samt, 70 cm breit, tief schwarz, völlig fehlerfreie Qualität	
Kleid, 3 Meter, mit Geschenkmarken	18.10

Taschentücher

Kindertücher	Stück 0.15 0.10 0.09	0.07
Städterel-Damentücher	Stück 0.30 0.22 0.20 0.18	0.12
Herren-Clontücher, weiß	Stück 0.30 0.20 0.18	0.13
Herren-Clontücher mit buntem Rand	Stück 0.38 0.30 0.20	0.18
Damen-Tücher in hübschen Geschenkmarken	Stück 3.30 2.70 2.10 1.50 0.90	0.80

Schürzen

Jumper-Schürzen, Siamosen, indanthren	Stück 2.20 2.00 1.75 1.30 0.95	0.78
Jumper-Schürzen, Grettton, waschfest, in schönen türkischen Mustern	Stück 1.35 1.20	0.95
Jumper-Schürzen, Satin, waschfest, in vielen modernen Dessins	Stück 3.20 2.70 2.20	1.35
Mädchen-Schürzen, hübsch garniert	Stück 1.30 1.10 0.75	0.58
Anaben-Schürzen, Siamosen, indanthren	Stück 0.85 0.75 0.65 0.55	0.45

Handarbeiten

Fertiges Kissen, handgefertigt, in verschiedenen Mustern mit Kapotfüllung	Stück 2.20 2.00 1.75 1.30 0.95	6.75
Spigheden-Garnitur, 1 Käufer, 1 Decken, 50:50 cm, 2 Schoner, 30:30 cm, aufammen		2.25
Handarbeitskasten aus buntem Rips, schönes Geschenk	Stück	1.05
Küchen-Heberhandtuch, rot und blau, fertig gefärbt, guter Stoff, enorm billig	Stück	1.25
Poly-Seal-Electric-Kragen, schöne Form, das schönste Geschenk	Stück	19.50

Ausstattungen

Leinen-Tischdecken, mit herrlichen Mustern bedruckt	Stück	1.75
Diwanddecken, in Perfermustern gewebt	Stück	7.50
Sofakissen aus Kunstseide, mit prima Capotfüllung	Stück	4.50
Korbmöbelfüllungen in herrlichen Dessins	Stück	1.50
Wollteppich-Bettvorlagen in Blumen- und Perfermustern	Stück	2.95

Schirme

Damen-Herren, kräftiger Baumwollstoff, mit Futteral, schöne Knöpfe und Rundhaken	Stück 4.75	3.90
Damen-Herren, solide Halbleinwand, feste Rante, mit seidenem Futteral, aparte Griffe	Stück	6.90
Damen-Top-Schirm, zwölftteilig, mit Spitzen, farbige Halbleinwand mit fester Rante, moderne Rundhaken	Stück	9.75

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, extra schwere Macco-ware, dreifacher Fuß, schwarz u. moderne Farben	Paar	1.35
Damen-Strümpfe, dichter Seidenstoff, Doppelfuß und Hochferse, neueste Farben und schwarz	Paar 1.75 1.25	0.95
Damen-Strümpfe, gute Wäsche, doppel-fuß und Hochferse, in großer Farbauswahl	Paar 3.75 2.90	1.50
Damen-Strümpfe, Cashmir, reine Wolle, gute dichte Qualität, in modernen Farben	Paar 3.25 2.90	1.95
Herren-Socken, gestrickt, reine Wolle, grau, schwere dichte Qualität, in modernen Farben	Paar 1.75 1.25	0.95
Herren-Socken, moderne Fantasiejacquardmuster	Paar	0.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Leder, imitiert, mit farbigem Halbfutter, moderne Farben	Paar 1.75 1.35	0.95
Damen-Handschuhe, Doppelstoff, elegante Ausstattung, viele schöne Farben	Paar 2.00 1.65 1.35	1.75
Damen-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, elegante Farben, mit Fantasie-Manschette	Paar 1.65 1.35	0.95
Herren-Handschuhe, Doppelstoff, Ersatz für Wäsche, besonders haltbar, elegante Farben	Paar	2.25
Herren-Handschuhe, kräftiger Tricot, durchgefüttert, moderne Straßenfarben	Paar 2.90	2.25
Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, Doppelmanchette, sehr haltbar, in vielen Modelfarben	Paar 2.10	1.95

Herren Artikel

Oberhemden, guter Percal, unterlegte Brust, Doppelmanchette, mit 2 Kragen, moderne Karos	Stück 8.50	5.90
mit 1 Kragen	Stück	4.90
Oberhemden, kräftiger Jephir, moderne Beige- und Lachsfarben, mit Kragen	Stück	3.75
Oberhemden, guter Jephir, unterlegte Faltenbrust, Doppelmanchette, moderne zweifarbige Karos, erstklassiges Bielefelder Fabrikat	Stück	7.90
Oberhemden, weiß, kräftiger Rumpfstoff mit gefüttertem Falteineinsatz in neuen Damaststreifen	Stück	7.25
in prima Bique	Stück 7.75	4.90
Selbstblinder in verblüffender Auswahl, letzte Neuheiten	Stück 2.90 1.90 1.50 0.85	0.48
Herren-Schals, reine Kunstseide mit Franzen, enorme Auswahl, in Karos und Streifen	Stück 2.50 1.75 1.35	0.95

Riesenumfänge, rechtzeitige Dispositionen, Vermeidung von luxuriösen Einrichtungen und verteuern den Zugaben ermöglichen
meine sprichwörtlich billigen Preise.

Blömer

Kaufhaus

Bonn

Mittelschlaglarre Gutheiz. Mantelofen Alavier
zu verkaufen. Preis bei An- zu verkaufen. Raberes sehr billig zu verk. Johannes-
herstellung Nr. 40. (4) 4) Jagdweg 29. freuz 6, Planoverstraße.

..... und als praktisches Festgeschenk:

-Bodenwischer
der deutsche MOP

Felujah - Politur
herausragendes deutsches
Erzeugnis
-Möppi
der praktische Handwischer zum Abstauben und gleich-
zeitigen Auffrischen polierter Möbel. Zu haben in allen Haushalt- und
Büstenwaren-Geschäften sowie in den Drogerien.

Hersteller:
Feldmann & Janssen G. m. b. H., Vaseline-Fabrik „Rhenania“
Büstenfabrik, Bonn E. Wasserruhr, Kom.-Ges. Bonn

Kauft deutsche Waren.

Rheinsalm
Täglich frisch gefangen
Blaufelchen vom Bodensee, Forellen, Lachsforellen, Karpfen, Schleien, Aale, Zander, holländ. Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Limandes, Rotzungen, Schollen, Cabliau, Schellfisch, Fischcoteletts.
Holländische Seemuscheln
Ostender Austern
Echte gefüllte Monnikendamer Bratbückinge, Neuer gewässerter Stockfisch u. Laberdan.
Castlebay-Matjesheringe
neue holl. Vollheringe, Rollmöpfe und Bratheringe.
Beste echte holländische Sardellen, sowie Salz- und Essiggurken in 4- und 8-Literdosen
empfehlen zu billigen Preisen
Heinr. Klein :: Bonn
Prätorienstraße 2 Telefon 124 und 914

3 Brillantringe
zu kaufen gesucht!
Angebote unter G. T. 1445 an die Expedition.

Teppiche

in allen gangbaren Qualitäten und Größen zu allerbilligsten Preisen.
Größe Auswahl. — Neueste aparteste Muster.
Besonders zu empfehlen als:
Passende Weihnachtsgeschenke
wie auch: Felle, Divan, Tisch-, Reise-, Kamelhaar-Decken, Bettvorlagen, Treppenläufer etc.

— Kleine Perserteppiche —
als Verbindungsstücke.

Ein Posten handgeknüpfte Smyrnatteppiche
solange Vorrat reicht, weit unter Preis, und zwar:
Größe 200x300 statt Mk. 420 — Mk. 300.—
Größe 260x350 statt Mk. 612 — Mk. 437.—
Größe 300x400 statt Mk. 840 — Mk. 600.—

Am Hof 5 **A. Gottwald** Gegründet 1850.

ZEITUNG ABGESCHNITTEN
